Schroeder, Carl. Der deutsche Facetus. I und II Teil.



Der deutsche Facetus.

(I. und II. Teil.)

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

GENEHMIGT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT

ZU BERLIN.

VON

Carl Schroeder
aus Berlin.

Tag der Promotion: 13. April 1909.



Referenten:

Professor Dr. G. Roethe.
Professor Dr. E. Schmidt.

Mit Genehmigung der hohen Fakultät kommen hier nur der I. und II. Teil der ganzen Arbeit zum Abdruck. Das Ganze wird als Bd. LXXXVI der von A. Brandl, G. Roethe und E. Schmidt herausgegebenen Palaestra im Verlage von Mayer & Müller in Berlin erscheinen.

Göttingen,
Druck der Dieterich'schen Univ.-Buchdruckerei
(W. Fr. Kaestner).

Berlin.
Mayer & Müller.
1909.



Herrn Fritz Pinkert

ehrerbietigst gewidmet.

Inhalt.

Seite
Siglen der Hss. 1
Einleitung 2

I. Teil.
Das lat. Original.

1. Kap. Titel 3
2. Kap. Verfasser und Entstehungszeit 7
3. Kap. Zur Überlieferung 10
4. Kap. Text. 14
Vorbemerkungen S. 12.

II. Teil.
Das deutsche Teiloriginal.

Einleitung 29
1. Kap. Beschreibung der Hss. und Drucke 34
2. Kap. Text 40
Vorbemerkungen S. 37.
3. Kap. Die Schreiber 58
4. Kap. Lokalisierung 62
5. Kap. Metrik 66
6. Kap. Charakteristik des Dichters 73

Siglen der Hss.

Große Siglen Pergament-, kleine Papierkodices.

B¹. B². B³. B⁴. Berlin, Kgl. Bibl. ms. germ. 4⁰ 664. Pergamentbruchstücke; um 1400.

Bv. Berlin, Kgl. Bibl. ms. germ. 4⁰ 664. Bruchstück aus dem Anfang des 15. Jhs.

K. Kassel, ständische Landesbibl. ms. philos. 8⁰ 5. Letztes Drittel 14. Jh.

M. München, cod. germ. 72. 1448. 4⁰.

S. Bruchstück in Schwiebus, Magistratsarchiv no. 8a. ca. 1400. 4⁰. Gedruckt Zs. f. d. A. 48, 435.

W. Wien, ms. 204. 2. Hälfte 15. Jh. 4⁰.

b. Braunschweig, Stadtbibl. Inc. 102. 15. Jh. Folio.

g¹. Gotha, ms. Ch. A 216. 15. Jh.

g². Derselbe Text bei Laßberg, Liedersaal I, 559.

h. Wolfenbüttel, Helmstädter Hs. 1198. 1452. 8⁰.

i¹. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl. Xc 7718.

i². Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl. Xc 7712.

i³. Druck von Melchior Lotter, Lpz. 1502; vorhanden in Freiburg i. B.

ma. Magdeburg, Städt. Hauptbücherei III, fol. 209, Quart 75. 2. Hälfte 15. Jh. Gedruckt bei Wiggert, 2. Scherflein, S. 1 ff.

mb. Magdeburg, Bibl. des Domgymnasiums no. 217. 1457. 4⁰. Gedruckt im Deutschen Museum 1788, 2, S. 437 ff.

s. Stuttgart, Kgl. Landesbibl. cod. philos. 23. Mitte 15. Jh. Folio.

v. Wien, ms. 2977. 1. Hälfte 15. Jh. 4⁰.

w. Wien. ms. 3086. 1. Hälfte 15. Jh.

Unter **O** ist das lat. Original zu verstehen.



Einleitung.

Die vorliegende Arbeit steht mit Zarnckes Buch ‘Der deutsche Cato’ in engem Zusammenhange. Zarncke hat für den Cato nachgewiesen, daß allen deutschen Übertragungen des lat. Originals eine Urübersetzung zu Grunde gelegen hat, die nach seiner Ansicht noch in gute mhd. Zeit zurückreicht. Sie war eine Rumpfübersetzung, d. h. sie übersetzte nur etwa $^2/_3$ des lat. Originals; alle späteren Übersetzungen sind Gesamtübersetzungen, die sich stufenweise auf die älteste Verdeutschung zurückführen lassen.

Ähnliche Resultate haben sich mir für den eine Ergänzung des Cato sich nennenden Facetus ergeben. Auch von den vielen Facetusübersetzungen hängt eine Anzahl miteinander zusammen, denen, wie beim Cato, eine erste Teilübersetzung (C. Rumpfübersetzung) zu Grunde liegt, welche in späteren Plusübersetzungen (C. Gesamtübersetzungen) erweitert wurde. Daneben aber findet sich eine ganze Reihe von Texten, die mit den genannten wenig oder gar keine Berührung haben und deshalb als selbständige Übersetzungen anzusehen sind.

I. Teil.

Das lateinische Original.

1. Kapitel.

Der Titel des Gedichtes.

Das 'Facetus' betitelte Gedicht ist in lat. Verspaaren von hauptsächlich endgereimten Hexametern verfaßt (Anfang: *Cum nihil utilius*) und bezeichnet sich in der Einleitung selbst als eine Ergänzung zum Cato: *Quod minus exsequitur morosum dogma Catonis, supplebo pro posse meo monitu rationis.* Während der Cato mehr allgemeine Regeln der Moral gibt, enthält der Facetus mehr spezielle Regeln des Anstandes. Die Vorrede zu einem im Ma. weit verbreiteten lat. Kommentar dieser Regeln liest aus obigen Versen heraus: 'Der Verfasser des Facetus war ein Pariser Lehrer, der, wenn sich einer seiner Schüler gegen die gute Sitte verging, diesem gleich einen entsprechenden Vers aus dem Cato vorhielt. Weil aber der Cato über manche Punkte, namentlich das Betragen in der Kirche und bei der Mahlzeit, keine Vorschriften enthält, hat er selbst die nötigen Ergänzungen geliefert'.

Zarncke hat in einem wichtigen Artikel (Centralbl. 1854, 335) den Namen 'Facetus' für unser Gedicht bestritten und damit manche Zustimmung gefunden. Aber ich bezweifle, daß er Recht hat. In den Hss. werden von den Schreibern zwei Gedichte als 'Facetus' bezeichnet: 1. unser Gedicht *Cum nihil utilius.* 2. das Gedicht:

Moribus et vita quisquis vult esse facetus | me legat et discat, quod mea musa docet. Keins von beiden nennt selbst einen Titel, und wenn Zarncke behauptet, der Name 'Facetus' werde für das zweite Gedicht schon durch die Anfangsworte bestätigt, so kann man ihm entgegenhalten, daß auch unser Gedicht gerade am Schluß der Einleitung die Worte enthält: *Hic quoque facetiae parit hortulus undique flores.* Wenn weiter Zarncke die Benennung 'Facetus' für unser Gedicht hsl. noch nicht gefunden haben will, so muß ich entgegnen, daß von den mir bekannten Hss. die meisten den Titel 'Facetus' enthalten. Im Incipit oder Explicit 1. der Hss. des lat. Textes begegnen mir folgende Titel: *Facetus; Facetus de moribus; Facetia; Facetulus; Opus faceti; Doctrina magistri Ioannis Faceti; — Moralis; Moralista; Liber de moribus; Liber morum et virtutum; Honestas.* Die mir als die beiden ältesten bekannten Hss. des lat. Textes (13. Jh.) nennen die Titel: *Liber de moribus* (cod. Ampl. 4° 75); *Doctrina magistri Ioannis Faceti* (Paris, ms. 8207). Das Wort 'Facetus' ist also schon durch eine der ältesten Hss. belegt. Im übrigen halten sich die Benennungen 'Facetus' und 'Moralis' die Wage. — Von diesen beiden Titeln überwiegt 2. in den Hss. der deutschen Übersetzungen der Name 'Facetus', der übrigens auch einigemale im Text vorkommt; so in K: *doch en sy ym niet versma | wat Facetus in der schrift | leer van seden, da he spricht;* am Schluß: *Hie geyt Facetus uß und leißt hie keren | dat he van guden seden wolde leren.* Straßburg cod. Argent. B 121 ch. 4° sagt: *Ein büchlin heist der höfelich.* Je einmal heißt der Titel: *Sententiae magistri Faceti; Facetus moralis; Moralista.* Einmal im Text (B^{r}): *Das buch Moralis das dirgeczczet | Was Katho nicht follin setczet.* Es ergibt sich also auch für die deutschen Texte, daß sowohl Verfasser wie Schreiber die Titel 'Facetus' und 'Moralis' gekannt haben. — 3. Die Drucke des lat. Textes nennen den Titel: *Liber faceti docens mores hominum precipue iuvenum in supplementum illorum qui a Cathone erant omissi iuve-*

nibus utiles. Ebenso — nur *iuvenibus utiles* fehlt — lautet Seb. Brants lat.-deutscher Facetus mit dem Zusatz: *per Sebastianum Brant in vulgare noviter translatus.* Damit allein fällt schon Zarnckes Behauptung, daß der Titel 'Facetus' Brant oder seinem Setzer zur Last falle. Brant hat diese Benennung vielmehr mit den andern Titelworten aus den lat. Drucken übernommen. — 4. Der Titel der lat.-deutschen Drucke unseres Gedichtes lautet: *Facetus alio vocabulo Moralis appellatus in doctrinarum completionem morosi Catonis.* Diese Bezeichnung ist also die konsequenteste: sie nennt die beiden Titel, die auch wir aus den Hss. als die üblichen festgestellt haben. Das Gedicht *Cum nihil utilius* ist also von Anfang an unter den Titeln 'Facetus' und 'Moralis' bekannt gewesen.[1])

Nun das Gedicht: *Moribus et vita quisquis vult esse facetus.* Zarnckes Angabe, daß der Titel 'Facetus' für dieses Gedicht bereits in den Überschriften der lat. Hss. vorkomme, ist richtig. Unzweifelhaft ist es gleichfalls unter diesem Namen bekannt gewesen. Da aber die Verbreitung des Gedichtes *Cum nihil utilius* unvergleichlich zahlreicher ist als die des andern und ich für jenes auch schon zwei Hss. aus der Mitte des 13. Jhs. kenne, während die beiden ältesten mir bekannten Hss. des andern Gedichtes erst ins Ende des 14. Jhs. fallen, so darf man vermuten, daß das Gedicht *Moribus et vita* als das jüngere seinen Titel dem bekannteren *Cum nihil utilius* entlehnt habe. Bei Brant lautet der Titel der Übersetzung: *Liber moreti docens mores iuvenum in supplementum illo-*

---

1) Zarncke a. a. O. deutet an, daß auch Hugo von Trimberg, Registrum multorum auctorum (ed. Haupt, Berichte über die Abh. der Kgl. Preuß. Ak. d. W., Berlin 1854, 153; Huemer, Sitzungsber. der Kaiserl. Akad., Wien 1888, phil.-hist. Cl. 116, 145) unter 'Facetus' v. 742 das Gedicht *Moribus et vita* verstehe, während er das Gedicht *Cum nihil utilius* v. 812 (vgl. 847) mit *Catonis supplementum* [und *Morum libellus*] bezeichne. Aber Hugo betitelt v. 850 auch das Gedicht *Res rerum natura parens*, d. i. Reiners Phagifacetus, als *novus Facetus.* Offenbar kommt sein Zeugnis für uns wenig in Betracht.

rum qui a Catone erant omissi per Sebastianum Brant in vulgare noviter translatus. Die Titelworte sind offenbar denen seines *Liber faceti* entnommen. Die Bezeichnung 'Moretus' scheint diesmal von Brant selbst zu stammen, der das Gedicht *Moribus et vita* vom *Cum nihil utilius* unterscheiden wollte und es nach seinem Anfangswort benannte.

Wir müssen den Titel 'Facetus' für beide Gedichte zugeben. Um künftigen Verwechslungen vorzubeugen, schlage ich vor, unser Gedicht so zu betiteln, wie es die Hs. g^1 tut: Facetus 'Cum nihil utilius'. Und da, worauf schon Zarncke hingewiesen hat, mit dem ersten Verse des andern Facetus noch ein drittes Gedicht, die 'Traditio morum' beginnt [1]), so könnte man, wenn man scharf scheiden will, den zweiten Facetus etwa benennen: Facetus 'Moribus ... docet'. Bei dem Vorsprung aber an Alter und Verbreitung, den der Facetus 'Cum nihil utilius' besitzt, wird es auch für künftige Literaturangaben in der Regel genügen, für ihn den alten, mit Unrecht bestrittenen Titel beizubehalten und einfach zu sagen: 'Facetus'. [2])

---

1) Der 2. v. lautet hier aber: *Intente videatque legat presentia letus.*

2) Es sei darauf hingewiesen, daß bei der Unfestigkeit der Titel das Aufsuchen von Faceti in den Katalogen sehr erschwert ist. Ich habe schließlich folgende Stichworte als die einträglichsten gefunden: *Carmen de moribus. Cato* (!). *Ethica. Facetus. Fagifacetus* (!). *Johannes de Garlandia. Liber de moribus. Liber faceti. Moralis. Moralista. Phagifacetus. Rainerius* (auch mit *ay, ei, ey*). *Versus. Versiculi Latini.* — Reinerius ist der Verfasser der lateinischen Tischzucht Phagifacetus. — Über Johannes de Garlandia S. 8.

2. Kapitel.

Verfasser und Entstehungszeit.

1. Placcius schreibt in seinem 'Theatrum Anonymorum' im Cap. de scriptoribus pseudonymis no. 1017α: *Facetus dedit carmine doctrinam de moribus. Hic in florilegio poetico Anonymi ex suspicione Reinesii vocatur Thays. Vid. eius ad Daumium ep. 83 p. 211 med.* Diese Angabe, daß Reinesius für den Verfasser des Facetus einen gewissen *Thays* vermute, ist falsch. In dem von Placcius zitierten Brief[1]) behauptet Reinesius auf eine Anfrage des Daumius, wer der in dem Buche 'Florilegus' genannte[2]) *Thays* sei, nur dieses, daß der Verf. des Florilegus den Namen wohl durch ein Mißverständnis erhalten habe, indem er das Wort *Phagifacetus* fälschlich für *Thays facetus* las. Auf weitere Angaben über den Namen des Facetusdichters läßt sich Reinesius gar nicht ein[3]).

2. Die Vorrede der lat. Facetusdrucke sagt: *Causa vero efficiens fuit quidam regens Parisius, qui, ut dicitur, nominabatur Facetus.* Der Autor kennt also den Facetusdichter auch nicht; doch steckt vielleicht hinter dem *regens Parisius* der gleich zu nennende Gelehrte.

---

1) Das Buch heißt: *Thomae Reinesi, medici ac Polyhistoris excellentissimi epistolae ad Cl. V. Christianum Daumium (Jenae 1670).*

2) Nämlich l. 1 c. 42. Das Buch heißt genauer *Flores Poetarum de Virtutibus et Vitiis libri decem.*

3) Placcius' falsche Angabe findet sich auch bei Wiggert, 2. Scherflein, S. 5 Anm. und im Deutschen Museum 1788, 2, 441.



3. Manche Hss. nennen als Verfasser den Johannes de Garlandia; z. B. Paris cod. 15160 (15. Jh.); Rouen cod. O, 11, 31 (15. Jh.). Diese Angabe hat Hauréau [1]) zu widerlegen und zugleich nachzuweisen versucht — was vor ihm übrigens bereits Kinderling, Deutsches Museum 1788, 2, 441 gesehen hatte — daß das Gedicht schon im 12. Jh. existiert haben muß; Johannes de Garlandia aber war ein in England und Frankreich berühmter Grammatiker und Dichter des 13. Jhs. [2]) Die Existenz des Facetus im 12. Jh. wird nach Hauréau durch folgende Notiz Ducanges im Index auctorum seines Glossars „bewiesen“: *Facetus, seu auctor Poematis sic inscripti, laudatur ab Ugutione.* Ugutio, Bischof von Ferrara, lebte Ende des 12. Jhs.; sein bekanntes Wörterbuch entstand um 1192 [3]). In diesem steht die fragliche Stelle ungefähr in der Mitte des Artikels über *Facio* und lautet: *Item a facio haec faceta* (so!), *ae, id est fabula, et facetus, a, um, id est curialis, urbanus, proprie de doctrina et in factis, sive qui iocos et ludos gestis et factis commendat, et comparatur unde haec facetia, id est curialitas, urbanitas, elegantia, suavitas et proprie in factis. quod autem dicitur facetus, quasi favens coetui, ethica est.* Ich zweifle nicht, daß Ducanges *Facetus laudatur ab Ugutione* die zuletzt angeführten Worte meint. Aus ihnen aber ist zwar an sich nicht zu ersehen, welchen der beiden Faceti Ugutio meint. Zarncke a. a. O. bezieht seine Worte auf den Facetus ‘Moribus . . . docet’. Trifft aber meine Vermutung S. 5 zu, daß der Name ‘Facetus’ ursprünglich dem Gedicht *Cum nihil utilius* zukomme, so darf man jedenfalls schließen, daß bei Ugutio unser

---

1) Notices et Extraits XXVII, 1 ff.

2) Vgl. Histoire littéraire de la France 21, 369 ff.; die neuste Untersuchung über ihn ist die von Edwin Habel in den ‘Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte’ 19. Jhrg. 1. u. 2. Heft (1909).

3) Vgl. Ducange, Vorrede § 46; Hist. litt. de la Fr. 22, 9.

Facetus gemeint ist und also das lat. Original desselben bereits vor 1200 bekannt war.[1]) Nur unter dieser Voraussetzung dürfen wir Hauréaus Worte unterschreiben, daß Johannes de Garlandia nicht der Verfasser des Facetus gewesen sein kann.

4. Weitere Angaben der Hss.: cod. Ampl. 4⁰ 287 (14. Jh.) sagt in seinem Kommentar zum Facetus: *causa efficiens fuit quidam religiosus lector Cistriciencium nomine Johannes.* Berlin, cod. lat. 4⁰ 23 (15. Jh.) nennt den Verfasser im Prolog: *aliquis religionis nomine Johannes*; ebenso am Schluß: *Titulus vero talis est: incipit moralis magistri iohannis et supponatur philosophie morali sermocionali.* Am Schluß des Facetus des Pariser cod. 8207 (13. Jh.) steht: *Explicit doctrina magistri Joannis Faceti.* Diese 3 Hss., unter ihnen eine der ältesten, nennen also den Verfasser des Facetus 'Johannes', und wohl mit Recht vermutet Hauréau a. a. O., daß die Schreiber daraus 'Johannes de Garlandia' machten, weil dieser von den Johannes, welche derartige Verse gedichtet haben, einer der berühmtesten war.

Es läßt sich also über Autor und Entstehungszeit des Gedichtes nur soviel sagen: Der lat. Facetus scheint bereits am Ende des 12. Jhs. bekannt gewesen zu sein und wird von manchen Schreibern einem weiter nicht bekannten 'magister Johannes' zugeschrieben.

---

1) Vgl. noch S. 11. Übrigens hat schon Freidank den Facetus gekannt; Freid. S. 69, v. 9—12 ist eine Übersetzung des Facetusverspaars 28.



3. Kapitel.

Zur Überlieferung.

Der lat. Facetus ist in sehr vielen Hss. und alten Drucken auf uns gekommen. Handschriften finden sich fast in jeder größeren Bibliothek. Die mir als älteste bekannte ist der cod. Ampl. 4⁰ 75 (Mitte 13. Jh.). Auch von den Hss., die Hauréau kennt, fällt die älteste (Paris no. 8207) ins 13. Jh.

Im Druck ist das Werk im Ma. in zweierlei Art verbreitet worden: 1. als selbständiges Buch; diese Drucke sind angegeben bei Hain, Repert. bibl. no. 6883 bis 6889; doch sind die Angaben durch die Inkunabelverzeichnisse von Proctor, Copinger, Voulliéme, Brunet zu ergänzen; 2. in dem Buch 'Auctores octo opusculorum cum commentariis diligentissime emendati', welches folgende Schriften enthält: Cato; Theodolus; Facetus; Cartula alias de contemptu mundi; Thobias; Parabolae Alani; Fabulae Esopi; Floretus. (Auch andre Reihenf.). Die Drucke sind bei Hain no. 1913—1919 aufgeführt; doch sind auch diese Angaben überholt. — In beiden Drucken ist der Text von einer Vorrede und Glossen begleitet. Vor allem ist auch die Reihenfolge und die Anzahl der Verse — 136 Verspaare — in allen Drucken dieselbe. Das ist wesentlich; denn hierin geht die Überlieferung des lat. Facetus und des lat. Cato weit auseinander. Während



die Reihenfolge der Catosprüche stets dieselbe ist, sind die Facetusverse in allen Hss. anders geordnet; nicht einmal der Umfang des Facetus steht fest, da auch in der Anzahl der Verspaare alle Hss. selbständig sind. Diese Verhältnisse, die eine kritische Ausgabe außerordentlich schwierig machen würden, sind bereits dem Schreiber des alten Pariser cod. 8207 bekannt. Er schreibt in seinen Glossen (fol. 14, v. 92): *Quidam libri habent istos duos versus; 'Rusticus est vere qui turpia de muliere | Dicit, nam vere sumus omnes de muliere'*|, *sed non sunt compositi ab actore* (so!). Also schon im 13. Jh. wurden Verse in den Text interpoliert, was auf frühere Verbreitung und Beliebtheit deutet.

Der lat. Text ist ferner in den meisten Hss. der deutschen Übersetzung verzeichnet, wo jeder deutschen Strophe das lat. Verspaar vorangeht; ebenso in den lat.-deutschen Inkunabeln und der Übersetzung Seb. Brants, dessen Drucke bei Goedeke I², 388f., jedoch nicht vollzählig, verzeichnet sind.

4. Kapitel.

Der lat. Text.

Vorbemerkungen.

Es hat sich als notwendig erwiesen, einen Abdruck des lat. Originals und vor allem eine Numerierung der lat. Verspaare zu veranstalten, um danach bei den deutschen Facetusübersetzungen zitieren zu können. Nun bietet der älteste mir bekannte lat. Facetustext im cod. Ampl. 4° 75 (Mitte 13. Jh.) einen verhältnismäßig guten Wortlaut, und auch der Umstand, daß er an Umfang bei weitem der kleinste ist, spricht bei diesem viel interpolierten Denkmal so entschieden für Alter und Echtheit, daß ich glaubte, ihn zu Grunde legen zu dürfen. Der codex (Perg. 87 Bll. 4°) ist beschrieben im Verzeichnis der Amplon. Handschriftensammlung von Schum. Der Facetus (f. 84v—86v) ist in kleinsten, aber äußerst exakten Minuskeln geschrieben. Interpunktionszeichen (Punkte) stehen ziemlich oft und zwar meist sinngemäß. — Notwendig mußten aber alle Facetusverse ediert werden. Eine Untersuchung nun über Alter und richtigen Platz der nicht im cod. Ampl. stehenden Verse hätte mich von meinem Hauptthema, der deutschen Übersetzung des Facetus, zu weit abgebracht. Bemerken will ich nur, daß die Verse des cod. Ampl. sämtlich Hexameter mit Endreim sind, während sich in den Versen anderer Hss. viel leonin. Hexameter finden, auch leonin. Pentameter oder Hexameter ohne jeden Reim. Vielleicht darf man den Schluß ziehen, daß der älteste lat. Text nur aus endgereimten Hexametern bestand und alle anders gebauten Verse von vornherein auszuscheiden sind. Eine Untersuchung über die älteste Gestalt des Gedichts beansprucht aber vor allem ein viel größeres Material lat. Hss., als mir zu Gebote stand. Um solchen Textfragen, die für unser Thema ohne Interesse sind, aus dem Wege zu gehen, verzeichne ich einfach alles Lateinische, was mir als Facetus begegnet ist, und zähle die Verspaare durch, da bei den deutschen Übersetzungen mit diesen Zahlen

operiert werden muß. Bei der Aufzeichnung selbst ist folg. Weg eingeschlagen worden.

Es ist zunächst ein Abdruck des cod. Ampl. als des bisher wichtigsten gegeben (Verspaar no. 1—127). Die stets unzweideutigen Abkürzungen sind aufgelöst; auch ist die heutige Schreibung eingeführt (nicht *celis*, sondern *caelis*; nicht *nichil*, sondern *nihil*, u. ähnl.). Sinnfällige Fehler sind nach der Vulgatlesart korrigiert; zugleich sind (in der ersten Spalte unter dem Text) die wichtigsten Varianten aus der Vulgata der anderen mir bekannten Texte angegeben. Die zweite Spalte unter dem Text gibt Erläuterungen zu seinem Verständnis.

An diese 127 Verspaare schließen sich ohne innere Anordnung sämtliche mir bekannt gewordenen Facetusverse in folg. Weise: zuerst die am häufigsten überlieferten. So finden sich no. 128—153 in den meisten lat. Hss. und Übersetzungen. In den Anm. ist angegeben, aus welchen Hss. der Text stammt. Weiter folgen in Abstufungen nach der Fülle der Überliefernng (also auch in geringem Maße nach der Wahrscheinlichkeit der Echtheit) die anderen Verse. Die letzten z. B. (183—192) kenne ich nur aus den latein. Ink. und dem Druck Seb. Brants, der seinen lat. Text wahrscheinlich aus den Ink. entnommen hat.

1. Cum nihil utilius humanae credo saluti,
quam morum novisse modos et moribus uti,
2. Quod minus exsequitur morosum dogma Catonis,
supplebo pro posse meo monitu rationis.
3. Assint ergo rudes sitientes pocula morum,
hic fontem poterunt haurire leporis odorum.
4. Hic quoque cum fructu parit hortulus undique flores,
ex quali indocti possunt excerpere mores.
5. Cum nihil absque deo sit proficui vel honoris,
primum regna dei quaeras et in omnibus horis.
6. Et sic omne bonum tibi plenius adicietur;
quique deo servit, regn*a*re deo per*hib*etur.
7. Solum crede deum; quem credis, semper adora,
et quicquid spectas, quod ad ipsum spectat, honora.
8. Ecclesiam clerumque dei decorare labora,
et laudes utriusque tuo pro posse decora.
9. Quam cito templa subis, recoles, cur sis homo natus;
vel lege vel canta vel Christo funde precatus.

A = cod. Ampl. v = Vulgata der mir bekannt gewordenen lat. Texte. Wo die Sigle fehlt, ist cod. Ampl. gemeint. Überschrift (rot): Incipit liber de moribus. 1. *Anfangsbuchstabe rote bis zur 3. Zeile reichende Majuskel.* 4. cum fructu] facetiae *v*. 6. *umgekehrte Versfolge v.* regnare *v*, regnire *A*. perhibetur *v*, perihetur *A*.

6. *Die Verbindung* regnare deo *ist durch den Gegensatz zu* servire deo *zu erklären. Der Sinn ist natürlich: 'der wird bei Gott ein König sein'.*



10. Quando deo servis, utrumque genu sibi flecte;
 ast homini solum, reliquum teneas tibi recte.
11. Quando sacerdoti cultum famularis ad arae,
 ambabus manibus sibi quicquid agis famulare.
12. Semper utrique tuo parere memento parenti;
 sic eris in vita longaevus honore fruenti.
13. Ne facias alii, tibi quod minime fieri vis;
 sic Christo placidus et amatus habebere cuivis.
14. Sis humilis medi*ant*e modo, nimium fugiatur;
 qui nimis est humilis, hic vacuus esse putatur.
15. Noli privatus nimis aut affabilis esse;
 qui nimis est privatus, e*um vitare* necesse.
16. Sis iustus; qui iustitiae finaliter haeret,
 illius semen numquam panem sibi quaeret.
17. Triplice fune fidem teneas; qui fidus habetur,
 supra multa vel hic aut in caelis statuetur.
18. Sis celer ad quosvis sermones percipiendum,
 sis piger ad quaevis tibi verba relata loquendum.
19. Ad veniam curras, ad vindictam pigriteris,
 ad pacem properes, ad iurgia non gradieris.
20. Omni te tribuas pro Christi laude petenti;
 si tibi res desit, da verba benigna quaerenti.
21. Obsequium praestare tuum sis cuique paratus,
 retribuetque pro meritis aliquis tibi gratus.
22. Si tibi servierit aliquis, *s*ua praemia tecum⌉
 ne dormire diu cures, si diligis aequum.
23. Omni spiritui ne credas; nam latet anguis
 in verb*o*, quo decipitur simplex cito sanguis.

---

14. mediante *v*, mediarire *A*. 15². privatus] tacitus *einige*. eum vitare *die lat. Ink.*, ei spernere *A*, spernendum dico *einige*. 22. sua *v*, tua *A*. dormire] retinere *v*. 23. verb.

---

15. privatus *menschenscheu*, affabilis *leutselig*. 16. panem quaerere *betteln gehn*. 17. '*Mit dreifachem Strick binde die Treue an dich*'. Triplice fune *wird in g, K, mª, h auf die Dreieinigkeit Gottes bezogen, an die man glauben soll* (fidem teneas).

24. Sermo brevis verusque tuo procedat ab ore;
os mendax animam vitae male p*riva*t honore.
25. Risus in ore tuo pius et rarus videatur;
per crebros risus levitas in corde notatur.
26. Ne ride solus, quia risus solius oris
pravus vel stultus reputatur in omnibus horis.
27. Ne cupias fieri dives vel inops; utriusque
affectes medium; sic tutus habeberis usque.
28. Nocte dieque tuis *tria* sunt haerentia costis:
immundus mundus, cariosa caro, ferus hostis.
29. Dum cibus extat in ore tuo, potare caveto;
in cratis offare decet, non in ore repleto.
30. Non panem, quem vis in discum mittere, *m*orde,
nec *m*appa tergas nasum madidum tibi sorde.
31. Nec tergas *m*appa dentes oculosve fluentes;
qua tegeris, non veste manus siccato madentes.
32. In propriis rebus laus est si largus haberis;
dedecus alterius largo res dando mereris.
33. Luxus opum, prolesque decens, sapientia, forma
bis duo sunt, quibus extollit se quis sine norma.
34. Si nihil ex istis te cognoscis decorare,
non te magnifices, ne pro stulto teneare.
35. A fumo, stillante domo, nequam muliere
te remove; tria namque solent haec saepe nocere.
36. Quicquid agas, non obicias tua munera cuiquam;
hic mos usque monet mentem mulieris iniquam.
37. Duc tibi prole parem morumque vigore venustam,
si cum pace velis vitam deducere iustam.

---

24. os *v*, qui *A*. privat *v*, punit *A*. 28. tria *v*, tibi *A*. cariosa] furiosa *v*. *Hinter* 28 *folgt in v* 130. 29. cratis] cifis *v*. 30[1]. sorde. 30[2]. nappa. 31. nappa. 33. *umgekehrte Versfolge v*.

---

28. cariosa *faul, morsch*. 29. cratus, i = cyathus (*Ecbasis 113*); offare = sorbere, *schlürfen*. *Man soll das Brot im Becher, nicht im vollen Munde weich machen.*



38. Si tibi contingat te cum meliore sedere,
versus eum nolito genu sub crure tenere.
39. Cum pare si debes vel cum meliore iacere,
in qua parte tori velit ipse quiescere, quaere.
40. Cum quocumque tibi prope vel procul accidit ire,
nomen et esse suum, quo, qua, quis et unde require.
41. Magnati vultu debes assurgere laeto,
nec coniunctus ei, nisi iusserit ipse, sedeto.
42. In quamcumque tibi non notam veneris aedem,
munda superficies terrae donet tibi sedem.
43. Cum pare constanti, si vis, potes ire licenter;
si te praecedat, tum hunc p*rae*mitte libenter.
44. Si tibi contingat, quod cum meliore vageris,
post cedas, donec latus eius adire iuberis.
45. Si peregre pergis, numquam te iunge duobus;
disparibus raro currus trahitur bene bobus.
46. Si quis dignetur offerre cifum tibi, laete
accipias modiceque bibas reddasque facete.
47. Pauper et indignus si sis, *e*ffundito *t*otum
et vacuum sibi redde cifum prius undique lotum.
48. Sique cifum capias, adverso non bibe dorso,
nec facias offas de pane prius tibi morso.
49. Mensa tibi cubitum numquam sustentet edenti,
sed recte sedeas, tecum servito sedenti.
50. Quando cifum sumis, utraque manu capiatur,
et per utrumque latus, non per ripam teneatur.
51. Rem, de qua loqueris, digito monstrare caveto,
et tua ne possint reproba*r*i verba videto.

---

43. constanti] constanter *v*. si *v*, quod *A*. pmitte. 47. effundito totum *v*, offundito potum *A*. 51^2. reprobati. *Der Vers steht von anderer Hand auf Rasur. Er hat viele Varianten; am verbreitetsten ist*: Nec, dum sermo tuus ovibus sit, ovile videto. *m^a liest*: dicque frequenter ave,

---

42. *Vgl. Übersetzung K 55.* 47. totum *v*, *das offenbar im Gegensatz zu* modice *46 stehen soll, ist dem* potum *A entschieden vorzuziehn.* 48. offa *Kügelchen, Klößchen.*

52. Pilea vel quicquid geris in capitis regione,
si magno loqueris servisque deo, cito pone.
53. Dum comedis, manus intendat mensae tua soli;
aut caput aut aliud membrum tibi scalpere noli.
54. In potum sufflare tuum nolito cibumque,
ne sputo maculare tuo videaris utrumque.
55. Non extollaris, si sors tibi prospera cedat;
nam deus ingrato cito tollit munera, quae dat.
56. Si bene vis orare *de*um, thalamum tibi claude;
sic ipsi, qui cuncta videt, tacita prece plaude.
57. Des tacite, quae das pro Christi nomine, si vis
exemplum dandi spectando sic dare cuivis.
58. Extrahe, si nimis est cuiuslibet oc*re*a stricta;
ni te sit maior, sibi cetera sunto relicta.
59. Caelum, mo*r*s, orcus, quicquid contingere possit,
ante tuae mentis, *quocumque meas*, oculos sit.
60. Quid sis, quid fueris, quid er*i*s post haec, memoreris;
sic minus atque minus peccatis subicieris.
61. Si tibi contigerit aliquid promittere sanctis,
solve liben*s*, ne te feriat vindicta tonantis.
62. Quaere necessaria, sed non cumulare labora,
ni cumules, ubi suprema statueris in hora.
63. Usuratorum, praedonum, canonicorum,
assignatorum nummorum, presbiterorum
natam vel viduam ducas non, his quia dantur
res male quaesitae, quae iustis adnihilantur.
64. Si videas aliquem casurum sive cadentem,
non ride, sed ei te praebe compatientem.

---

sic non virtute carebis (= *149*[2]); *m*[b]: Est si sine fructu sermo, potius sileto; *Berlin ms. lat. 8*[0] *106:* Si nutu non vis contrarius esse faceto. 56. deum *v*, tuum *A*. 58. ocrea *v*, ocia *A*. 59. mors *v*, mons *A*. quocumque meas *v*, cordis quoque mors *A*. 60. eris *v*, eras *A*. post haec memoreris] semper mediteris *v*. 61. libent. 62. ni] sed *die lat. Ink.* Si cumules miser extrema *v*.

58[2]. *'Alles Übrige überlaß ihm selbst, außer wenn er vornehmer ist als Du'.*

65. Quicquid agis, ne pande tuae secreta maritae,
unde tibi possunt nasci discrimina vitae.
66. Si secretarum seriem vis noscere rerum,
ebrius, insipiens, *pueri* dicunt tibi verum.
67. Si quis in occursum vultu veniat tibi grato
teque salutet, eum tibi non mala velle putato.
68. Nutibus et tacitis uti nolito susurris;
nam raro fundatur in his fidei bona turris.
69. Doctorem timeas et ames; sapientia primam
sic tibi dat clavem, metodum sic monstrat opimam.
70. Cum quocumque placet peregre tibi pergere, gressus,
si potes, hos teneas, quos est se posse professus.
71. Cum pare si pergas vel cum meliore peregre,
quod velit ipse, sibi fac, si cupia*t* nihil aegre.
72. Si peregre pergas, semper de nocte quiescas,
surgas mane, sed hospitium de luce capescas.
73. Inque domum rufi numquam capias tibi pausam;
namque malignandi gerit in se denique causam.
74. Si qua voles emere, taxabis emenda modeste;
nec mage sive minus iurans instabis honeste.
75. A pueri iubilo, lingua servi, canis ore,
a manni pedibus caveas blaesoque lepore.
76. Obliquo nullum debes corrodere dente,
et livoris acu ne quemquam punge latente.
77. Si quemvis superexcelles probitatis honore,
non *i*actes, quia laus proprio sordescat in ore.
78. Noctem mane, diem cubiturus vespere laudes,
hospitibusque tuis, dum discedis, dato laudes.
79. Hospitibus laetum debes ostendere vultum;
vultus enim laetus dandi duplicat tibi cultum.

---

66. insipiens *v*, incipiens *A*. pueri *v*, primum *A*. dicunt *v*, dic⁊ *A*. 71. cupias. 75. manni] magnis *w*. 77[1]. Si superextollat te quis *einige*. 77[2]. iactes *v*, tractes *A*.

74[2]. *Glosse der lat. Ink.*: cavebis iuramentis et periuriis, quae solent fieri in istis venditionibus.

80. Irritare canem noli dormire volentem,
nec moveas iram post tempora longa latentem.
81. Oppiles os arte mali, ne prava loquatur;
ne malus erumpat foetor, latrina tegatur.
82. In proprio speres, fora dum petis, aere crumenae;
fallitur, ad fora quem spes bursae fert alienae.
83. Nil super hoste tuo tua lingua minando loquatur;
hostem namque suum munit, quicumque minatur.
84. Est tibi summus honor cito solvere; solve libenter;
sic crederis emens, vendens, vivesque decenter.
85. Ultra quam vestis queat extendi, tibi crura
non extendantur, si vivere vis sine cura.
86. Alterius noli in messem mittere falcem,
inque torum caveas alienum ponere calcem.
87. Si tecum comedat, servire memento minori,
par tibi tuque pari, da cultellum meliori.
88. Si tibi quis loquitur, in vultum cerne loquentis,
et sua verba tuae secretis insere mentis.
89. Si te forte domus aliena rogavit ad escas,
donec praeceperis, mensae loca nulla capescas.
90. Si te maiori pelvis famulatur aquosa,
ad manicas eius tua sit manus obsequiosa.
91. Si videas opus esse cibo, succurre parando;
sique necesse monet, mensae famulabere stando.
92. Si par vel maior fuerit tibi forte locutus,
donec finierit sua verba, sile quasi mutus.
93. Raro fideiussor vel numquam creditor esto;
multis huius enim geritur res fine molesto.
94. Si melior tecum comedens potaverit, escae
non appone manum, sed ei mantile tenesce.

---

80. Irritare *v*, Irretire *A*. 84. vivensque *A*, vivesque *v*. 85[1]. crura *v*, cura *A*. 85[2]. extendatur. 90. pelvi famularis *einige*. 93. multis *einige*, militis *A*. 94. ea maritile.

---

90. pelvis *Schüssel*. 93[2]. *Glosse der lat. Ink.*: res huius geritur multis, id est apud multos, fine molesto, id est malo. *Die interessante La.* militis *A (zum 1. v. zu konstr.) erscheint auch in keiner Übersetzung, was allerdings ihre Richtigkeit noch nicht ausschließt.*

95. Haec fugias: fastum, talosque, lupamque, tabernam,
si decus et vitam tibi quaeris habere supernam.
96. Si quis descendat ab equo vel equum grave scandat
te praesente, *strepae* manus obsequium cito pandat.
97. Quam convivarum gemitus mage tecta frequentes;
convivae corpus curant animamque gementes.
98. Quaere, recordare, retine, lege saepe relecta;
sic omnes claves tibi dat sapientia recta.
99. Femineo nunquam de sexu prava loquaris,
sed, quamcumque vides, pro posse tuo verearis.
100. Si tibi sit coniux semper parere parata,
excolat hanc, veneretur *eam* tua gratia grata.
101. Si nequam tibi sit linguaque manuque rebellis,
ne secum damneris, eam de iure repellis.
102. Si tibi sit natus, peccantem corrige natum,
neve suum virgae parcens mereare reatum.
103. Si servus tibi sit, hunc sub pede semper habeto,
ne nimis elatus faciat tibi damna quieto.
104. Usque tuis facias *vicinis*, quod *tu* ameris;
sic tibi cuncta bona veniunt, sic faustus haberis.
105. Si qua noverca tibi fuerit vel vitricus, esto
gnarus, ut allicias ipsos tibi corde modesto.
106. Si tibi sit privignus, ei tu confer honorem;
sic laudem populi ma*t*risque mereris amorem.
107. Si videas fratres inter se bella moventes,
neutr*i* confer opem, sed eorum corrige mentes.
108. Raro conviva, ne consumptis cito rebus
in brevibus fias mendicus inopsque diebus.

---

96. strepae *v*, scopho *A*. 100². extollat *v*. eam *v*, danet (*so!*) *A*. 104¹. vicinis *die lat. Ink.*, animis *A*. tu *Ink.*, *fehlt A*. 104² *steht von der Hand des Schreibers neben dem von ihm durchgestrichenen* Sic tibi mane bona cum sedis habere frueris; *hierzu in den Ink. folg. Varianten*: bono. cum sedis] dum quaeris. 106. matrisque *v*, maisque *A*. 107. Neutro.

---

97. *'Besuche lieber die Häuser des Seufzens als die der Prasser'. Vgl. die Übersetzung in K 124.*



109. Te tua mensa colat, sic non simulabere scurris;
dedecus est, si discurrens aliena ligurris.
110. Quam cito d*e*scen*d*is ab equo, calcar removendum
est de calce tuo, tibi *n*i quod iter sit agendum.
111. Ne iactes te facturum, quod nulla replere
vis tua tota valet, ne pro nugace tenere.
112. Non tristare nimis, si sors adversa tibi sit;
namque deus temptat, quos diligit, et cito visit.
113. Quicquid agas, hosti numquam tua damna loquaris,
nequaquamque tua de paupertate queraris.
114. In te si domina dominusque tuus moveatur,
dum cadat ira, nihil in eos tua lingua loquatur.
115. Nuntia si tuleris coram magnate, fer aeque
missa loquens tractim, breviter, docte lepideque.
116. Incipiens rerum si quid gerit ingemare
et possis ab eo temesis pacem celebrare.
117. Si tibi quis gratis dederit bona, sumito grate
et data cum dante laudentur plenius a te.
118. Si cupias iustum vel honestum noscere vere,
infra *tec*ta sui debes utrumque videre.
119. Sit tua munda domus et in ipsa quicquid habetur;
dens, manus, os, oculus, naris tibi mane lavetur.
120. Nolito culpare dapes, quas sumere speras,
nec, quid praeponat invitans te tibi, quaeras.
121. Rumoris fugias tu nuntius esse sinistri,
nec sine re cupias tu nomen habere magistri.

---

110. descendis *v*, discedis *A*. est *v*, s̄ *A*. tibi siquod *A*, nisi rursus *v*, tibi donec *lat. Ink.* 116 *vom Schreiber durchstrichen.* 118. tecta *v*, iusta *A*.

---

116. *Das Verspaar ist nur in A überliefert und auch in den Übersetzungen nicht vorhanden. Die folg. Vermutungen entbehren daher der Grundlage.* Incipiens *viell.* = Insipiens (*vgl. 66*); ingemare *nach Roethe viell.* = ingeniare (*vgl. Ducange*); *also*: *'wenn ein Narr etwas (gegen dich?) unternimmt, so sei verständig!'* *Ob danach in der 2. Zeile* adeo temeris (*s.* temerus *bei Diefenbach*) *zu lesen ist ('dann kannst du mit noch so großen Toren in Ruhe leben'), ist auch des fehlenden* cum *wegen sehr unsicher.*



122. A quocumque viro missus, quicumque tibi sit,
docte sustineas, quodcumque malum tibi dicit.
123. Noli maiorem te castigare super re,
de qua, si vellet, posset tibi damna referre.
124. Filia si tibi sit, cui vernat nubilis aetas,
claustri sive viri properes huic iungere metas.
125. Pro modico tibi non est offendendus amicus;
nullus amicitiae rem praefert, ni sit iniquus.
126. Ad quamcumque domum perrexeris, ante screato
quam subeas, nullique loquens et ad ostia stato.
127. Finis, principium deus est; hunc undique laudes;
os quamvis taceat, huic puro pectore plaudes.

---

128. Omnis homo, quacumque domo qua lege fruatur,
provideat, quando taceat vel quando loquatur.
129. Effigiem Christi, dum transis, semper honora;
non tamen effigiem, sed quem designat, adora.
130. Haec et quidquid eis appendet, odire iuberis,
ast quaecumque vides haec praeter, amare teneris.
131. Baltea laxabis, ad mensam quando meabis,
ne sedeas maeste, vel dissolvas inhoneste.
132. Nemo censetur tam pauper inopsque putatur,
quin cito ditetur, deus huic si propitiatur.
133. Nullus homo poterit tantis opibus fore plenus,
si fortunatus non sit, quin fiat egenus.
134. Coniugium, monachale iugum, crux, inspiciantur
haec in mente tua, priusquam suscipiantur.
135. Dum sedes in mensa, primo de paupere pensa;
tunc bene prandetur, quum Christus adesse videtur.
136. Pauperis in specie quum Christus venerit ad te,
impertire sibi, quod dedit ipse tibi.

---

125. amicitiam *v.* rem praefert] contemnit *v.* 126. serato. *Schluß*: Penna gradum siste, quem liber explicit iste | sic finit liber et consumit linea metrum (metruo *Hs.*).

128—146 *aus dem Druck bei Wiggert, Scherflein 2 (m^a).* 130 *gehört zu* 28, *hinter dem es in den meisten Texten steht.*

137. Quum mundare cupis nasum, te verte retrorsum;
si stes vel sedeas, nulli debes dare dorsum.
138. Qui vult mundare nasum vel forte screare,
phlegma procul iaciat, ne cuiquam nausea fiat.
139. In mensa numquam debes cantare vel umquam
debes garrire nimium, nec primus abire.
140. Presbyteros et magnates stando venerere,
et quum stant, tu sta, numquam cupias residere.
141. Si fueris missus, prudenter praemeditare,
et manibus iunctis nolito nimis prope stare.
142. Inter sermones caveas ne quando loquaris
alterius; cunctis prudens sic esse probaris.
143. De*spic*itur, qui plus loquitur quam quod sit honestum;
lingua loquax, odiosa, procax parit esse molestum.
144. Quum dominus cupiat potare, genu sibi flecte,
suscipiasque cyphum; facies sic omnia recte.
145. Virtutes disce, nec ab his unquam resipisce;
si facis hoc, gratus cunctis eris et veneratus.
146. Hortor te vere, qui laudes quaeris habere,
ut mea non temere studeas documenta tenere.
147. Si fueris doctor vel forte pater puerorum,
moribus et vita fias instructor eorum.
148. Nulli tu fueris praebens exempla malorum,
ne condemneris pro peccatis aliorum.
149. Cui das occursum, sibi dulcia verba loquaris,
dicque frequenter ave; sic non virtute *prav*aris.
150. Tres sunt stultitiae, quibus insipiens perhibetur:
qui tantum loquitur, quod nulla fides adhibetur;

---

143. Despicitur *v*, Decipitur *m*[a]. 147—153 *stehen in dem Druck Dtsch. Museum 1788, 2, 450* (*m*[b]), *sind hier aber in der Vulgatlesart gegeben, da m*[b] *sehr fehlerhaft ist.* 149. pravaris *Berlin ms. lat. 4° 23,* carebis (: loqueris) *einige*; sic tu virtute fruaris *einige.*

---

138. phlegma *Schleim.* 149. pravare *ärger machen; „so verlierst du nichts an Tugend".* 150. perhibetur *sich bezeugt.* veretur *gefürchtet* *w i r d.*

qui tantum terret, quod nil terrendo veretur;
qui tantum tribuit, quod mendicare videtur.

151. Pocula dum sumis, immergas labra modeste;
qui prope fert nasum, potum non sumit honeste.

152. Tres infelices in mundo dicimus esse:
infelix, qui pauca sapit spernitque doceri;
infelix, qui recta docet, operatur inique;
infelix*que*, cui nulla sapientia prodest.

153. Saepe nocet, qui multa docet, quae vix retinentur;
excoquitur, quidquid capitur, dum pauca docentur.

154. Ille placet, quicumque tacet maiore loquente;
stultus erit, qui protulerit sua verba repente.

155. Assumat gladium, quicumque lupo sociatur;
sumat consilium, cui perfidus insidiatur.

156. Desipis, in caccabum si morsa frusta retrudis;
offat in ore rudis, asinus quoque mingit in undis.

157. Si tibi copia vel sapientia formaque detur,
sola superbia destruit omnia, si comitetur.

158. Hoc etiam facias, ne quis fiat tuus hospes,
qui curvum nasum fert; sic vivis bene sospes.

159. Os, quod mentitur, animae mors esse probatur;
quique malum loquitur, laqueo necis illaqueatur.

160. In mundo tria sunt, quae sunt dignissima laude:
femina casta, bonus socius, fidelis amicus.

161. In mundo duo sunt, quae nil abscondita prosunt:
fossus humo census, clausus sub pectore sensus.

162. Qui non assuescit virtute, dum iuvenescit,
illi decrescit honor omnis, quando senescit.

163. Ille placet, quicumque tacet tamquam mediator;
ille nocet, quicumque *do*cet velut insidiator.

152[4]. que *M*, *fehlt v*, hic est *die lat.-dtsch. Ink.* 154/5 *wieder aus Wiggert.* 156—163 *aus der Hs. Berlin lat.* 4⁰ *23, aber bisweilen stillschweigend nach dem Vulgattext gebessert.* 163. docet *Roethe*, tacet *Berlin ms. lat.* 4⁰ *23*, silet *w.*

---

156. offat *Anm. 29.* 163. docet *erscheint in der Übersetzung v 133:* Der man den lewten nicht behaget | Der do kundiget was man im saget.

164. Si maior tecum comedat et sit bibiturus,
ipsi praebe cyphum, ab eo quoque sis positurus.
165. Finem prospicito; finis nobilitat actum;
finis saepe bonus reddit laudabile *f*actum.
166. Non a quo, sed quid discas, tua mens habeatur;
fructu, non foliis pomorum quisque cibatur.
167. En ego Fortuna! si starem sorte sub una
et non mutarer, tunc non Fortuna vocarer.
168. Si quis amicari vult ulli vel sociari,
non fortunatum quaerat, sed more probatum.
169. Collige fragmenta, sint pauperis haec alimenta;
si das, ipse dabit; si non das, ipse negabit.
170. Ridenti domino nec caelo crede sereno;
ex facili causa dominus mutatur et aura.
171. Disce puer, dum tempus habes, aevo puerili,
ne te non didicisse fleas aetate senili.
172. Pauca loquaris; qui garrit, ineptus habetur;
qui tacet, is placet, et pro sapiente tenetur.
173. Explicit inde — piae grates reddamus Mariae —
iste *facetiae* codex, pars grata sophiae.
174. Qui plus expendit, quam lucra summa rependit,
nemo miretur, si paupertate gravetur.
175. Omnibus adde modum, modus est pulcherrima virtus;
quicquid agas, prudenter agas et respice finem.

---

164 *aus w.* 165—182 *sind die Verspaare, die ich handschriftlich bisher nur einmal überliefert gefunden habe, die also z. T. vom Übersetzer selbst an die ihm passende Stelle dazugedichtet sein können.* 165—171 *aus Wiggert* (*m*[a]). 165. factum *die lat.-dtsch. Ink.,* pactum *m*[a]. 172/73 *aus w.* 173. reddamus v o t a *Hs.* cesies cadex *Hs.* 174—182 *aus h, wo sie fast hintereinander am Schluß stehen.* 174. lucra] rerum *lat. Ink.* nemo miretur] non ammiretur *lat. Ink.*

172/3. *Die metrischen Fehler in beiden Verspaaren fallen vielleicht dem sehr liederlichen Schreiber w zur Last. — Die Konjectur* facetiae *legt die Übersetzung in w und s nahe; die Scansion* fácetiaé *haben wir in nr.* 4 (*Anm.*). 174. summa (*Vermögen*) *Subj.,* lucra *Obj.*

176. Non potes accipitrem vacuis manibus revocare,
nec sine mercede servos potes appreciare.
177. Lumina campus habet, nemus aures fertur habere;
ergo loqui caute decet vel omnino tacere.
178. Si doctrina datur, si vis ut prosit, ematur;
si datur gratis, nil dicitur utilitatis.
179. Quicquid consuescit operari quisque libenter,
hoc cunctis gratum credit factumque decenter.
180. Haec tria subvertunt sensus: affectio rerum,
multus thesaurus, stultus amor mulierum.
181. Dum steteris coram dominis, haec quinque tenebis:
iunge manus, compone pedes, caput erige, visu
non dispargaris, sine iussu pauca loquaris.
182. Discas servire, si vis ad alta venire;
saepe dat una dies, quod totus denegat annus.
183. Sacro cancello si quis sedet atque moratur,
ni legat aut cantet aut offerat, egrediatur.
184. Si dare vis placide, dando tua munera ride;
si des plorando, perdis tua munera dando.
185. Disce, puer sitiens, quem dat sapientia fontem;
clausum quinque seris tenet hunc celsum prope montem.
186. Rusticus est vere, qui turpia de muliere
dicit; nam vere sumus omnes de muliere.
187. Ad mensam de nare tua non extrahe nudis
sordes cum digitis, ne videare rudis.
188. Inconstans animus, oculus vagus, instabilis pes,
haec sunt signa viri, de quo mihi nulla boni spes.
189. Non intromittas te, de qua re nihil ad te
pertinet, ne stultum vel nequam quisque probat te.

183—191 *stehen in den lat. Inkunabeln und den Drucken Brants; oben die La. der Ink.* 189. pertinet *Ink.*, spectat *Brant.* probet *Ink. Br.*

---

183. *Vgl. die Vorschrift* 9². 189. ne *mit ind. auch 111* (*auch dort im Reim*).

190. Raro breves humiles vidi, rufosque fideles,
albos audaces, miror longos sapientes.

191. Sedulus in studio, puer, in templo pius esto,
pacifice redeas per vicos atque plateas.

192. Si peregre cupis hospitium, non extrahe nummos;
quanta tibi fuerit numeranda pecunia non est.

---

192 *nur bei Brant.*

II. Teil.

Das deutsche Teiloriginal.

Einleitung.

Der lat. Text ist durch zahlreiche Übersetzungen in deutsche Verse gebracht worden (meist Vierzeiler für ein lat. Verspaar). Wie die stets von mehreren Händen überarbeiteten Hss. zeigen, wurde das Buch im Lauf der Zeit immer mehr zum Schulbuch; die große Fülle der Überlieferung zeugt für seine Beliebtheit; es war in den Händen der Lehrer neben dem Cato ein unentbehrliches Lehrmittel. Hören wir die Bestimmung des Facetus von einigen Zeitgenossen selber, wie sie sie in den selbständigen Einleitungen zu ihrer Übersetzung ausgesprochen haben. g^1 sagt:

Ez stet geschriben von latin
An einem kleinen buchelin
Von wiser ler so michel rat,
Die gar von tiefem sinne gat,
5. Dar uz man nimt wis und wort
und rechter wicze den besten hort.
Ich wen nit bezzers vinden:
Wan list sie kleinen kinden

Varianten bei Laßberg, Liedersaal I, 559 (g^2).
Überschrift in g^1: Daz ist facetus cum nichil utilius. 1. in g^2. 3. so *fehlt* g^2. 7. kan g^2. 8. sie] ez g^2.



In den schuln offenbar
10. Mit ganczem flizz durch daz yar,
Durch daz si nucz und ere
Gewinnen von der lere.
Umb die ler ist so getan
Daz er must gut wicze han,
15. Richen sin, dar zu vernunft,
Verdachte wort und michel kunst,
Der si begriffen mocht*e*;
Deheinem ez so dochte,
Wan der zaller stund*e*
20. Si volbringen kund*e*;
*D*az mak man brüfen wol daran.
Wann er wer wol ein tummer man
Der sich des underwunde
Daz an im wicz verswunde.
25. Wann e*z* hie vor begriffen ist
Mit manigem hohen meister list
Daz nieman sol beginnen
Daz im auch muge zu rinnen.
Da von schribet uns alsus
30. Der meister Ptolemeus:
'Der mensch ist vil unwise,
Er si iung oder grisse,
Der ane wicz und ane sin
Vert in allen schaden hin.'
35. Daz selbe schribet auch vil schon
Der wise meister Salomon

---

13. ist ez g^2. 14. gut witz muß g^2. *Hinter* 16 *folgen in* g^2 39/40. 17. möchte g^2, mochten g^1. 18. Doch ainem ez dächte g^2. 19. der]er g^2, der si g^1. stunde g^2, stunden g^1. 20. konde g^2, kunden g^1. 21. Das g^2, Swaz g^1. griffen g^2. wol *fehlt* g^2. 22. tobiger g^2. 25. ez g^2, er g^1. 28. im auch] an im g^2. *nach* 28 *in* g^2: Hoche witz und guter rat | Wan man im nu wenig bi gestat. 29. alsus] nu sus g^2. 30. katonikus g^2. 31. Der mensch] Er g^2. gar g^2. 34. an g^2. *nach* 34 *in* g^2: Und mit unbedachtikait | Tut was er wirbet oder sait. 35. schribet *fehlt* g^2. 36. meister *fehlt* g^2.

Und gicht: ‘wer recht reden sol,
Verdahnisse bedarff er wol.
Verdahte rede dem wisen zimt,
40. Ein tummer *lü*czel ir vernimt.
Die rede lan wir nun beliben,
Nun sullen wir uns schiben
Nach dem ph*ad* hin uf die spor
Dor uff wir sin gewesen vor,
45. Und sagen von dem buchelin
Von waz matterien daz mak gesin.
Daz wil ich euch bescheiden:
Kristen, juden, heyden
Der selben ler bedorffen wol;
50. Da von mans gerne lernen sol.
Kond ich mich min versinnen
Daz mir icht solt zu rinnen
Wicze und auch der sinne min,
Ich wolt ver*k*ern die latin
55. Mit wortten gar in tieffen sin.
Wan aber ich zu tumme bin
Daz ich mich selben wol enstan,
So must ich ez bliben lan.
Doch mag ich hilfe han von Got:
60. Ich wil ez vagen one spot
Und wil sagen daz geswinde,
Daz beste daz ich irgent vinde.
Daz wisset frawen und man.
Alsus wil ich heben an.

(*Folgt Übersetzung*).

Die Einleitung der Übersetzung Heinrichs von Laufenberg, cod. Argent. B 121 ch. 4° (verloren), lautet:

---

37. Und gicht] Spricht g^2. 38. Der bedarf bedächtnust g^2. 39/40 *in* g^2 *hinter* 16. 39. Bedächti g^2. den g^2. 40. lützel g^2, biczel g^1. 41. ich g^2. nun *fehlt* g^2. 42. Und sullent uns nu g^2. 43. pfad g^2, phaft g^1. daz g^2. 46. materi g^2. mug sin g^2. 47. Des g^2. 51. min] nu g^2. 54. verkern g^2, verbern g^1. 57. selber g^2. 61. daz *fehlt* g^2. 62. irgent *fehlt* g^2. 64. Also g^2.

Man siht der lüten leider vil
An den kein ler vervahen wil,
Die doch die geschrift wol hand erkant
Die sü. an manig tugent mant.

. . .

Do von so wil ich, ob ich kan,
Jungen lüten, den ich gan
Guotes und ouch eren,
Von latin ze tütsch keren
Ein büchlin, heist der höfelich,
Daz si dar us sond leren sich
Wie si sich hoflich ziehend
Unde ungebärde fliehend.
Damit so wirt ir lobe breit,
Ob si tuond daz in wirt geseit.
Suß vieng der hofleich meyster an
Und sprach als man hie vindet stan.
(*Folgt Übersetzung.*)

Die Einleitung von K lautet:

Wilch iunc man ringen wilt na eren
Und gude seden gert zu leren,
De sal Cathone volgen na;
Doch en sy ym niet versma,
Wat Facetus in der schrift
Leer van seden, da he spricht
(*Folgt Übersetzung*).

Aus dem letzten Zeugnis geht zugleich hervor, wie eng dem Übersetzer bereits die Zusammengehörigkeit von Cato und Facetus erschien. Und in der Tat: enthalten schon die lat. Hss. oft den Cato und Facetus in einem Buch zusammen, bisweilen diesen unmittelbar hinter jenem, so bringen fast alle deutschen Facetushss. auch den Cato[1]), und zwar folgt dann in den mir bekannten der Facetus stets unmittelbar auf den Cato.

---

1) Damit ist nicht gesagt, daß auch alle deutschen Catohss. den Facetus enthalten.

Beide sind im Lauf der Zeit beinahe zu einem zusammengehörigen Werk verschmolzen.

Wir wenden uns nun zunächst zu den durch Übereinstimmung ganzer Strophen oder einzelner Verse in einem sichtlichen Zusammenhang stehenden Texten. Unter diesen Übersetzungen erkennen wir wie beim Cato eine älteste Teilübersetzung; sie wurde in späteren Plusübersetzungen erweitert.

---

1. Kapitel.

Beschreibung der Hss. und Drucke.

Mein Handschriftenmaterial habe ich in der Hauptsache den im Handschriftenzimmer der Kgl. Bibl. Berlin vorhandenen Katalogen entnommen, von denen ich mich aber auf die der deutschen Bibliotheken beschränkte. Ich zweifle nicht, daß mir bei der aus der Unfestigkeit des Titels erwachsenden Schwierigkeit des Suchens manche Hs. entgangen ist. Von den durch die Handschriftenbeschreibungen für den Katalog der Ak. d. W. auftauchenden Facetis benachrichtigte mich Herr Prof. Roethe. Zarncke kannte bereits 14 Facetushss. (Narrensch. 471), nennt sie aber leider nicht. Da der Cato oft mit dem Facetus verbunden ist, hab ich mich über den Inhalt jeder Catohs. unterrichtet und darf sagen, daß ich so von diesen 14 Hss. mindestens 6 kenne [1]. Zu Nachrichten über mir unbekannt gebliebene Faceti, an deren Vorhandensein ich keinen Zweifel hege, wird hoffentlich diese Untersuchung anregen.

Für die Herausgabe der ältesten (Teil-) Übersetzung kommen folgende Hss. und Drucke in Betracht (große Siglen Pergament-, kleine Papierkodices):

W. Wien, K. K. Hofbibl., ms. 204 (φ 181). 2. Hälfte 15. Jh. 4°. Beschrieben bei Hoffmann, Altdeutsche Hss. zu Wien, no. XCI, wo aber der Facetus nicht vermerkt ist. Eine genaue Beschreibung von mir liegt im Berliner Handschriftenarchiv. Inhalt: f. 2r—7v Lat. Grammatik. 9r—23r Cato, lat. u. dtsch. 23v—31v Facetus, lat. u. dtsch.

s. Stuttgart, Kgl. Landesbibl., cod. philos. no. 23. Folio. Mitte 15. Jh. (am Schluß des Facetus steht xlix). Genannt bei Graff, Diut. 2, 65 und bei Joh. Knieschek,

1) Catohs. B (Zarncke S. 70) = Facetushs. W; E (S. 70) = M; C (S. 71) = v; G (S. 72) = s; S. 197, IX, 1 = w; S. 197, IX, 2 = g².



Der Ackermann aus Boehmen (Prag 1877), S. 67. Inhalt: f. 2ra—18rb Ackermann aus Böhmen. 18rb—22vb Cato, dtsch. 22vb—25vb Facetus, dtsch. 26ra—77rb Deutsche Übersetzung des lat. Processes Belials gegen Christus. 79^{r}—148^{r} Fabeln, deutsch.

B^1, B^2, B^3, B^4. Berlin, Kgl. Bibl., ms. germ. 4° 664. Pergamentbruchstücke um 1400. Aus der Bibl. Hoffmanns v. Fall., der sie in seiner 'Bibliotheca' p. 33 beschreibt. Eine genaue Beschreibung von mir liegt im Handschriftenarchiv. Die in dem Bändchen vereinigten Bruchstücke sind nicht alle Faceti, wie Hoffmann angibt, sondern die Fragmente C, E und das vorletzte Blatt sind Catos. Sämtliche Fragmente enthalten den Text lat. und dtsch. B^1 bringt vom Facetus v. 245—278; B^2 203—232; B^3 199—236; B^4, die Hälfte eines von oben nach unten durchschnittenen Blattes, bringt die Anfänge von 241—260 und ein paar Endbuchstaben von 224—238.

S. Bruchstück in Schwiebus, Magistratsarchiv, no. 8^a. 4°. ca. 1400. Lat. u. dtsch. Besteht aus Heftstreifen der Hs. no. 8, die von Prof. Borchling äußerst sorgfältig zusammengesetzt worden sind. Von ihm herausgegeben und besprochen Zs. f. d. A. 48, 425 ff. Nur wenige Stellen lese ich anders als Borchling. S bringt die Verse 48—52, 69—72, 365—370.

i^1. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl., Xc 7718 (bei Voulliéme no. 1255; Copinger II, 2417). Gedruckt bei Konrad Kachelofen, Lpz. Lat. u. dtsch. Am Schluß ein *Carmen de moribus studentum* (sa!) *et beanorum*, lat.

i^2. Inkunabel in Berlin, Kgl. Bibl., Xc 7712 (bei Voulliéme nr. 1296; Hain *4514; bei Weller, Rep. typ. nr. 226, fälschlich ins Jahr 1502 gesetzt). Gedruckt bei Martin Landsberg, Lpz. Enthält gleichfalls das Schlußgedicht von i^1.

i^3. Druck von Melchior Lotter, Lpz. 1502. Vorhanden in Freiburg i. B. (bei Weller nr. 224). Lat. u. dtsch. Enthält nur den Facetus.

Nicht aufzufinden waren folgende Drucke:

Weller nr. 225: *Facetus alio vocabulo Mo | ralis appelatus in doctrina | rum complecionem morosi | Catonis.* o. O. u. J. 26 Bll. 4° (bei Beck, antiquarischer Katalog 48, p. 58). Lat. u. dtsch. Das Buch enthielt gleichzeitig das Gedicht *Salutaris poeta de floribus pueris legendis.* Wie mir die Becksche Buchhhandlung mitteilte, ist der Band nicht mehr zu ermitteln. Da die Abtrennung der Titelworte genau so ist wie in i^1, ist dieser Druck vielleicht mit i^1 identisch.

Copinger, II, 1, 2418 gibt an, daß in Zürich ein Facetus vorhanden sei „germanice". Gedruckt in Basel s. a. et t. n. Diese Angabe scheint indessen falsch zu sein. Die Züricher Bibl. kennt nur die Übersetzungen Brants. Vielleicht ist bei Copinger der von Goedeke I^2 389 unter no. 9 oder 10 genannte Facetus gemeint.

---

2. Kapitel.

Der Text.

Vorbemerkungen.

Der Text, für dessen kritische Herstellung das Material recht gering ist, beruht auf W, das trotz vieler Mängel eine im allgemeinen gute Hs. ist. Bemerkenswert ist, daß W in den Versen, die zugleich in den Fragmenten überliefert sind, durch diese ältesten Texte in der Hauptsache bestätigt wird. Auch die Reihenfolge der Strophen stimmt hier mit den Bruchstücken überein, nur daß diese noch 2 Strophen mehr überliefern; ich habe sie ohne fortlaufende Zählung in den Text übernommen. In Einzelheiten hab ich mich bei den in den Fragmenten überlieferten Versen mehr an diese gehalten.

Zu W stimmt zum größten Teil der Text der Inkunabeln, so daß hier ähnlich wie beim Cato (vgl. Zarncke S. 98) die erfreuliche Tatsache zu vermerken ist, daß den Druckern für ihren Text, der als einer der letzten natürlich eine Plusübersetzung bietet, gleichzeitig auch das alte Teiloriginal in die Hände gefallen ist. Die Plusstrophen in i bleiben einem späteren Kap. vorbehalten.

Auch s ist bereits insofern eine Plusübersetzung, als es eine große Anzahl von Verspaaren mehr übersetzt als W; freilich fehlt andrerseits fast die gleiche Anzahl solcher Strophen, die wieder in W stehen. Daß die neuen Strophen nicht ursprünglich in W gestanden haben können, wird in einem besonderen Kap. über s dargetan. In den gleichzeitig mit W überlieferten Versen steht s diesem bei weitem nicht so nahe wie der Inkunabeltext. Schon äußerlich gibt es sich, weil nur den deutschen Text enthaltend, als eine spätere Bearbeitung der ältesten Übersetzung zu erkennen. Diese Überarbeitung ist derartig, daß s an vielen Stellen von der vierzeiligen Strophe des Originals 2 Verse selbständig ändert[1]). Nur an wenigen Stellen scheint s im Gegensatz zu W den älteren Text aufbewahrt zu haben.

1) Dies ist der Fall in v. 19. 33. 59. 81. 117. 135. 171. 175. 273. 279. 283. 287. 299. 335 nebst dem jedesmal folgenden.



Für die Herstellung eines ältesten Textes ist besonders zu bedauern, daß sich bis jetzt keine vollständige Hs. des 14. Jhs. gefunden hat; die Fragmente aus der Zeit um 1400 sind zu gering. Daß die Hss. im Detail stark auseinandergehen, ist bei der Art des Gedichtes nicht verwunderlich; der Facetus war ein Schulbuch, das vermutlich auswendig gelernt wurde: nichts natürlicher, als daß die Schreiber ihre Verse oft genug nach dem Gedächtnis aufzeichneten und sich nicht ängstlich an den Wortlaut ihrer Vorlage hielten.

Da das Gedicht alem. Herkunft ist, war der Dialekt des bair. Schreibers W zu beseitigen. Ich habe deshalb den Text der normalisierten mhd. Schreibung angenähert. Über alle wesentlichen Änderungen geben die Lesarten Aufschluß. Nicht verzeichnet sind natürlich die besonderen Schreibereigentümlichkeiten aller Hss., über die Kap. 3 berichtet; ferner die Abweichung des Textes von den Hss., wenn die vom Metrum verlangten und von mir eingesetzten vollen Wortformen in den Hss. (besonders in dem bair. W) durch Apo- und Synkope oder Ekthlipsis verstümmelt worden sind. Wenn die vom Schreiber W gegebene Apokope, Synkope, Ekthlipsis angebracht war, hab ich sie übernommen ohne Angabe, ob die anderen Hss. volle Formen haben. — Die in W bunt durcheinander gehende Schreibung *wann*, *wenn* für mhd. *wande* (denn), *swenne* (wenn) ist ohne Angabe der Lesarten geregelt worden, indem *wan* = denn, *wen* = wenn genommen worden ist[1]). — Nicht vermerkt sind ferner von W die nach dem unbest. Artikel stets unflektiert gebrauchten Adjektivformen, wo das Versmaß die flektierten verlangte, z. B. *ain pos weib* 200; von den Fragmenten die bisweilen statt *dynem*, *synem*, *eynem* stehenden Formen *dyme*, *syme*, *eyme*; von i sinnfällige Druckfehler; überhaupt sind von den Drucken nur die gänzlich abweichenden Worte angegeben. — Die andere Reihenfolge der Strophen in si ist in den besonderen Kapiteln über diese Texte verzeichnet.

Kursivdruck ist im Text nur dann angewandt, wenn das betr. Wort von keiner Hs. gelesen wird, sondern ganz Konjektur ist. — i allein bedeutet alle drei i (sonst i^1 etc.). — Eine eingeklammerte Sigle deutet an, daß die Hs. zwar im wesentlichen, aber nicht in allen Einzelheiten der Form oder Schreibung zu dem Wortlaut stimmt, zu dem die Sigle gestellt ist.

Da für manche Strophen si nicht in Betracht kommen, weil sie eine besondere Übersetzung bieten, gebe ich ein Verzeichnis der bei jedem Verse kollationierten Texte.

---

1) B^1, B^2 haben nur *wen*, B^3 *wenne*. s kennt für beides nur *wann*; 1 × steht *wen* = wenn 103. W setzt *wann* = denn 10 ×, = wenn 2 ×; *wenn* = denn 8 ×, = wenn dgl.

1—8 Ws. 9—16 Wis. 17—20 Ws. 21—4 W. 25—32 Ws. 33—47 Wis. 48—52 WSis. 53—68 Wis. 69—72 WSs. 73—6 Ws. 77—80 Wi. 81—8 Wis. 89—92 Wi. 93—6 W. 97—120 Wis. 121—4 Wi. 125—36 Wis. 137—40 Wi. 141/2 Wis. 142a/b is. 143/4 Wis. 144a/b is. 145—52 Wis. 153—6 Ws. 157—60 Wi. 161—76 Wis. 177—80 Wi. 181—4 Wis. 185—8 Wi. 189—96 Wis. 197/8 Wi. 199/200 WB^{3}i. 201/2 WB^{3}is. 203/4 WB^{2}B^{3}is. 205—8 WB^{2}B^{3}i. 209—12 WB^{2}B^{3}is. 213—20 WB^{2}B^{3}i. 221—4 WB^{2}B^{3}is. 225—8 WB^{2}B^{3}is. 228a—d B^{2}B^{3}i. 229—32 WB^{2}B^{3}i. 233—6 WB^{3}is. 237—40 Wis. 241—4 W(B^{4}). 245—52 WB^{1}(B^{4})i. 253—6 WB^{1}(B^{4})is. 257—60 WB^{1}(B^{4})i. 261—8 WB^{1}i. 269—72 WB^{1}is. 272a—d B^{1}i. 273—8 WB^{1}is. 279—88 Wis. 289—92 Wi. 293—304 Wis. 305—8 Wi. 309—12 Wis. 313—20 W. 321—4 Wis. 325—32 Wi. 333—44 Wis. 345—52 Wi. 353—6 Wis. 357—64 Wi. 365—70 WSi. 371—80 Wi.

Die fetten Ziffern rechts vom Text bedeuten die lat. Verspaare; die fetten Ziffern links zählen die Strophen, die andern die Verse.

[*21*ʳ] **1.** Mir hat gesagt daz herze min **1.**
daz niht bezzers mac gesin
menschlichem heile dan site,
dar werden *wir* geleitet mite.
2. Daz niht über tre*htet* hat **2.**
6. meister Kathonis gebot,
daz er gelazen hat mit willen,
daz sol ich gern ervüllen.
3. Darumb, ir tumben kindelin, **3.**
[*21*ᵛ] di nach siten durstic sin,
11. komt und schepft den brunnen
der redlicheit mit wunnen.
4. Diz gertelin hat bluomen vil, **4.**
dar zuo hübescheit ane zil,
15. und di tumben da mite
mugen nemen lere der site.

Überschriften: keine in W; Hie hebet sich an der Facetus moralis zu tewtsche ꝛc (*rot*) *s*; Facetus alio vocabulo Mo | ralis appellatus in doctrina | rum complecionem morosi | Catonis .·:. i^1; *keine in* i^2; Facetus alio vo | cabulo Moralis appellatus in | doctrinarum completionem mo | rosi Catonis : i^3. 3. sytten *s*. 4. wir *fehlt W*. da mit *W*. Das wir lernen demüte *s*. 5. Was *s*. uber treten *W*, volbracht *s*. 6. Des meysters *s*. rat *s*. 7. Und was er lassen hat wollen *s*. 8. Nach meynem vermügen erfullen *s*. 10. Dich *s*. nach] noch in *i*. 11. den *s*, disen *W* (*i*). 12. redlichkeyt *s* (*i*), redleich art *W*. r. den mit *s*. 13. Das *s*. blumen *s* (i^1 i^3), pluemlein *W* (i^2). 14. der hubißheit *i*. 15. miten *s*. Dar aus dy tummen (tummen iungen i^2 i^3) *W* (*i*). 16. M. syten der ler nemen *W*, M. suchen sytten *s*, M. czihen lere und wunne *i*. *nach* 16 *in W*: Das ist dy war red | Got geb uns seinen frid | Das wir an heben ditcz puechlein | Und leren was unser syten sein.

---

5. übertrehtet *erwogen*. 15/16 *in allen Texten verderbt*; *doch scheint s wenigstens den Reim* (site : mite *auch v. 3*) *als sicher zu bieten.*

5. Sit ez ane Got niht mac gesin **5.**
erlich und nütze den eren din,
so solt an allen *dinen horen*
20. Gotes rich am ersten ervaren.
6. Tuostu daz, so wirt dir **6.**
geben alles guotes mer;
wan wer Gote dienet hie,
der wirt dort herschen ie.
7. Du solt in einen got gelouben **7.**
26. und im stæt dienen tougen,
und waz im gehœret zuo,
daz ere spat unde vruo.
8. Du solt erbieten sere **8.**
30. den priestern und der kirchen ere,
[*22*r] und solt bewaren mit diner maht
ir beider ere tac und naht.
9. Wen du ze der kirchen gest, **9.**
so gedenk warumb du mensche bist,
35. und halde daz gedinge,
eintweder lis oder singe.

---

17. ez]das *s*. 18. Gelich *s*. und]nach *s*. nucz *s*, nuczleich *W*. dem leben *s*. 19. dinen horen] dingen orden *W*. So soltu dich vor allen dingen *s*. 20. Und gotes *W*. Nach dem reich gottes ringen *s*. 25. An eynen gott soltu *s*. 26. Unde den stet haben vor augen *s*. 27. Auch *s*. 28. D. soltu eren· *s*. 29. arbeitten *s*. 30. Nach der kirchen vn̄ cristen ere *s*. 31. Auch soltu grüssen nach d. *s*. 33. So *s*. geest ein *s*. 34. ein mensche *i*. g. von wem du hast das leben deyn *s*. 35. halt *W*, solt allezeit i. Unde habe zu gott deyn gedingen *s*. 36. ließ bete o. *i*. Mit lesen und mit singen *s*.

---

19. *Die Konjektur stützt sich auf den lat. Text*: in omnibus horis. *Reim* â : ô *103*, â : o *5. 223. 257. Möglich wäre auch* an a. d. jaren. ervâren *zu erreichen suchen* (quaeras). *Die sonst unanstößige La. s setze ich wegen der S. 37 verzeichneten Beobachtungen über diesen Text nicht ein.* 35. halde *vgl. v. 317; ferner die Reime* gedinge : singe *35,* ze maze : laze *53 (vgl. 329)*; behalt : balt *143 ist nicht ausschlaggebend*; *weitere Imperat. stv. kommen im Reim nicht vor.*

10. Wen du Gote dienest hie, **10.**
so neige gegen im beide knie;
dienestu aber den liuten iht,
40. so biuc ein knie, daz ander niht.
11. Wen du ze altare dienest, **11.**
als der gemeine louf ist,
daz tuo mit beiden henden
waz du solt volenden.
12. Du solt stæt undertan sin **12.**
46. dem vater und der muoter din;
so wirt dir hie ein langez leben
und dort vil sælikeit gegeben.
13. Tuo andern liuten daz mit niht **13.**
50. daz du dir wilt geschehen niht;
so wirstu Gote behegelichen
und hie einem ieslichen.
14. Bis einvaltic ze maze, **14.**
übrige einvalt laze;
[*22*ᵛ] wer sich alze einvaltic macht,
56. der wirt verspotet und verlacht.
15. Du solt gerehticheit suochen **16.**
und anders iht geruochen;
wan der umb gerehticheit wil sterben,
60. den læt Got niht verderben.

---

37. So *s.* 38. neige] knie *i.* gegen im] im nyder *s.* auff beyd *s* (*i*). 41. du dem priester z. *s.* dinst *W,* stast *s.* 42. Als nun *s.* 43/4. *umgekehrte Versfolge is.* 43. daz tuo] So dyn im *s.* thue stete *i.* 44. du da dinste *i.* Wiltu den dinst v. *s.* 45. stetig untertenig *s.* 48. seligkeyt vil *s* (*i*). sælikeit] sicherlichen *S.* 49. des *s.* mit *Si, fehlt Ws.* 50. Was *S.* s e l b wild *W* (*s*). 51. gote wol *S.* behegelich *Ssi,* gevällicleichen *W.* 52. hie] liep *s,* hey *(?) S,* lip hy *i.* von eynem i^{3}. iglichen *s,* iczlicheme ge . . . lich *S.* 53. massen *s.* 54. einfeltigkeit *i.* lasse *i,* d i c h lass *W.* Und nit zu einfeltig auff der strassen *s.* 55. Wann wer *s.* alze] zu *s.* 56. vor acht *i.* 58. nit anders *s* (*i*). 59. Wen welche nach gerechtikeit werben *i,* Wann wer nach gerechtigkeit tut *s.* 60. Die *i.* nymmer i^{1} i^{2}. verderben] an seynem gut *s.*

16. Wer der triuwe wil walden, **17.**
der sol si an drierlei stricke halden;
wer da triuwe hat, der sol werden
herre in himel und uf erden.
17. Du solt snel sin ze emphan **18.**
66. eine iegliche rede in dinem wan;
du solt aber træge sin
ze offenbaren di wort din.
18. Ze tugenden soltu loufen, **19.**
70. ze bosheit soltu slafen,
ze vride tuo dich bereite,
der scheltworte niht erbeite.
19. Umb di Gotes ere **20.**
soltu geben mere;
75. ist dir daz guot entwichen,
so versage guotlichen.
20. Hat dir ieman gedienet iht, **22.**
[*23ʳ*] des lon soltu halden niht,
und niht über sinen willen behalden,
80. wildu in vröuden alden.
21. Eins ieslichen rede geloube niht, **23.**
daz sin rede niht betriege dich;
wan ein einvaltiger man

---

61. trew *s*, treun *W*. 62. si]sich *W*, die *i*. an]mit *i*. behalten *i*. Mit trewen stricken soll er sie behalten *s*. 63. da]die *i*. Domit er woll mag werden *s*. 64. Ein herre *s*. uf] in *i*. 65. empfahen *s*. 66. dein oren *s* (*i*³). 67. Aber du solt *s* (*i*). 69. Czu den *S*. tugent *s*. schaffen *s*. 70. Czu der *S*. 71. Und zu *Ws*, Czu dem *S*. tuo *fehlt Ss*. bereiten *s*. 72. Der *S*, Und der *W*, Unde *s*. irbeyte *S*, arbeyten *s*, empayt *W*. 73/4. *umgekehrte Versfolge s*. 73. Durch *s*. 74. Do solt geben gerne *s*. 76. versag den leuten *W*. 78. bey dir halten *i*. 79. und niht]Noch *i*. halten *i*. 80. vröuden]gerechtikeit *i*. 81. iglichen *s*. nit glaub *s* (*i*). 82. Das sein list dich icht betaube *i*, Das dich sein nicht beraube *s* (*so!*).

---

70. *Ist nach dem Lat.* ad vindictam pigriteris *an* slaffen = 'slaf *sein' zu denken? Müller-Zarncke II, 364a belegt das Wort aus Nik. v. Jer. 32c und Graff 6, 809.*

wirt betrogen mit guotem wan.
22. Di rede uz dem munde din **24.**
86. sol kurz unde warhaft sin;
der lügenhafte munt toett di sele
und beroubet ouch den lip der ere.
23. Du solt selten lachen **25.**
90. und dich doch vrœlich machen;
wan von oft lachenne wirt schin
lihticheit des herzen din.
24. Du solt niht lachen aleine, **26.**
lach mit der gemeine;
95. wan daz lachen daz man tuot,
bediutet stæte bœsen muot.
25. Tac und naht vehtende an **28.**
driu dinc sint den man:
diu unreine welt, daz tobige vleisch,
100. und der grimmige vint allermeist.
[*23*ᵛ] **26.** Ein ieglich mensche, wer er si, **128.**
oder waz rehtes im wone bi,
der sehe sich vür, wen er kose,
oder wen er daz reden laze.
27. Der himel, der tot, di helle, **59.**
106. und al daz ir gevelle

---

84. Der wirt *i.* leicht betrogen *s.* guotem wan] senftem ton *s.* 85/6 *umgekehrte Versfolge si.* 85. uz] stete *i, fehlt W.* des mundes *Wi.* Was rede gee auß dem munde dein *s.* 86. warhaftig *i.* sol *steht vor* sin *si.* 87. Wenne der lugenhaftig *i.* 88. raubt *s.* ouch *fehlt s.* dem *i.* der] die *i.* 90. Und machst *W(i).* doch *i,* wol *W.* 92. Leichtvertikeit *i.* 97/98. *umgekehrte Versfolge si.* 97. vehtende] hangen *i.* Hangen nacht und tag an *s.* 98. seint dy eim iczlichen man *i.* sint den] eym iglichen *s.* 99. tebig s, lasterbär *W*, lesterliche *i.* 100. und *fehlt s.* 102. rechtes ym *i*, rechtens im *s*, im recht *W.* won *s(i)*, wanet *W.* 103. vür] umb *s.* wen] von weme *i.* wil kosen *s.* 104. Und *si.* die red soll lassen *s.* 105. Der tot himmel und helle *s.* 106. al daz] alles das *i*, alles *W*, was *s.* geselle *s.*

---

87. *viell.* lüge. 106. ir gevelle *„ihren (der Hölle) Abgrund“. Vgl. Ludw. Kreuzf. 648* : die er warf an daz gevelle der bitterlichen helle.

betwungen hat, daz sol sin
stæte in dem herzen din.
28. Gedenke waz du sist oder bist **60.**
110. und waz du nach dinem tode wirst;
so wirstu nimmer mere
gesünden also sere.
29. Gebüret dir von geschiht **61.**
daz du verheizst den heiligen iht,
115. daz soltu gerne gelten,
e dich ir rachunge melde.
30. Arebeit nach der notdurft din **62**
und niht nach des richtuoms schin;
wan wer hie hat geringen muot,
120. der verliuset dort daz ewige guot.
31. Sihstu bi dir keinen man **64.**
vallen oder schaden emphan,
tuo als ez dir leit si
und stant im triuwelichen bi.
[*24*^{r}] **32.** Waz du tuost daz heimlich si, **65.**
126. daz offenbar niht dem wibe din;
wan dir möchte davon enstan

---

108. vor den augen *s*. 109. Bedenck i^1 i^2. seist gewest oder was du *i*. Du solt gedencken zu aller fryst *s*. 110. Oder *i*. dem *i*. Wer du wirdst oder bist *s*. 112. Gesundigen i^1 i^2, Sunden *s* i^3. als *s*. 113. Geburet *i*, Geschiecht *W*. Ob es also geschicht *s*. 114. du den heiligen gelobest *i*, den heyligen du gelobest *s*. 116. melde *i*, werd melden *W*, schelten *s*. 117. Nach leyplichem gut soltu arbeyten *s*. 118. Vn̄ nit grossen reichtum zu bereitten *s*. 119. hat hie i^1 i^2. geringen] volkomen *s*. 120. dort] villeicht *s*, *fehlt* *i*. oberst *s*, oberste ewig *i*. 122. keinen schaden *i*. 123. So thu *i*. 124. treuleich *W*, betrublichen *i*. 125. das da *i*. sey *si*, sol sein *W*. 126. deinem weib (dem *fehlt*) *s*. 127. W. davon dir wol mocht *s*. erstan *s*i^2.

---

109. *Vielleicht ist mit Rücksicht auf den lat. Text zu setzen* wære *statt* sist *und* sist *statt* wirst; *Reim* i : î *auch 341.* 113. Gebüret dir *(aus i) wie 209. 221. 277.* 116. werd *vor* melden *W ist zu streichen*; *vgl. die Betrachtung des* n-*Überschusses in unserm Gedicht S. 62 f.* 124. *Die Adverbia lauten auf* -lich *und* -lichen; *vgl. die Reime 163. 207* (-lich); *51. 75. 205* (-lichen). 125. *Vgl. Anm. 116.*

des du müezest schaden han.
33. Wildu daz dir werde gesagt **66.**
130. der heimelichen dinge rat,
vrag di trunken und kindelin,
di tuont dir wol di warheit schin.
34. Engegent dir ieman vrœlich **67.**
und grüezet dich ouch vriuntlich,
135. so soltu niht han solchen wan
daz er din gespottet ha.
35. Wildu an gerehticheit bestan, **68.**
so soltu niht vil murmeln han;
wan wer da vil murmeln wil,
140. dem geloubent vrume liut niht vil.
36. Ich wæne di erste tugent sin **69.**
daz du erst den meister din;
142a. so gibet dir di lere vruht
b. und lerest ouch der tugent zuht.
37. Vrage unde daz behalt **98.**
und lerne di letzen balt;
144a. so gibet dir di wisheit
b. di slüzzel der behendicheit.

---

128. mussest $i^1 i^2$, mochst *W* (i^3). Des grossen schaden du must *s*. 130. Etzlicher heymelicher d. r. *i*, Heymlicher stiller rat *s*. 131. So frage *i*. di *fehlt s*. trunken] toren *i*, truncken lewt *s*. und $i^1 i^2$, und dy *W* (i^3), torn *s*. 132. Die kunden dir die warheit singen *s*. 133. Begegent *s* (*i*). 134. dich grusset *s*. ouch *fehlt s*. wunicklich *i*. 135. haben *Wsi*. wan] mut *s* (*i*). 136. din] dir *si*. gespottet ha (han *W*)] immer ubel tut *s*, icht boses thut *i*. 137. gerechtikeit *i*, perechtikhayt *W*. 139. da *fehlt i*. 141. das dy ersten *W*, das dis die ersten *i*. sei *i*. Die groste tugent wen ich sein *s*. 142 a, b *fehlen W*. 142 a. lere *s*, ere *i*. 142 b. *so in i*. Und beruffest an dir tugent vn̄ zucht *s*. 143 ff. *s hat die Reihenfolge*: 144 a, b, 143, 144. 144. di letzen] lesen *s*. das lesen lere *i*. 144 a, b *fehlen W*. 144a. So giebet *i*, Gebewtet *s*. 144 b. Dar czu die *i*.

---

136. *Der Konj.* er ha (*W hängt des Reimes wegen wie in 172 ein* n *an*) *Herbort 2725. 5563. 8955.* 141. *Die a. c. i. Konstruktion ist in s erhalten. — Im lat. Text von W fehlt der 2. v. von nr. 69, der auch in der Übersetzung fortgeblieben ist; dagegen nicht der 2. v.*

38. Du solt von keinen wiben **99.**
146. üble rede triben,
sunder wol nach diner maht
si eren tac unde naht.

[*24*v] **39.** Hastu ein wip daz da wil sin **100.**
150. alwec bereit nach dem willen din,
di soltu stæte eren
und ir lop gern meren.

40. Wil aber di husvrouwe din **101.**
muotwillic gegen dir sin,
155. di mahtu wol von dir slan,
darumb mac si keine rede gehan.

41. Hastu einen kneht, **103.**
den mache dir eben reht,
ebene dir sinen übermuot,
160. ob er dir unz*œm*en schaden tuot.

42. Wirstu aber ein stiefkint **105.**
und dir di eltern tot sint,
so soltu tuon hübeschlich;
so werdent si liep haben dich.

43. Hastu einen sun, der da wil **102.**
166. sünden und des triben vil,

---

145. Du solt nit bey deinem leib *s*(*i*). 146. Ubel reden einem (vor keinem *i*) weibe *si*. 147 S. du scholt wol *W*(*i*). wol *fehlt s*. nach *is*, *fehlt W*. aller deiner *s*. 148. Soltu sie *s*. 149. daz] die *si*. 150. alwec *fehlt si*. gebote *i*. 151. stetes *s*. 152. Liephaben und *s*(*i*). gern *fehlt si*. 153. *no. 40* (*101*) *folgt in W auf no. 41* (*103*). die hausfraw *s*, der diener *W*. 155. Die *s*, Den *W*. lan *s*. 156. si] er *W*. Die (*so!*) wider sie nit rede kan han *s*. 157. Wirstu haben *i*. 158. und gerecht *i*. 159. Er wene dick (dich i^3, dir i^2) sein ubermut *i*. 160. unzainen *W*. Ungerugsamen schaden thut *i*. 162. di] dein *s*. 163. tuon] dynen *s*. So thun gen den stiefeltern *i*. 164. sy allezeit *i*. Domit sie halten liep dich *s*. 165. ein *s*. vil *i*. 166. Sundigen *i*. das *si*. wil *i*.

---

von nr. 98; *auch sind beide lat. Verspaare zu* e i n e m (*also dreizeiligen*) *zusammengezogen.* 153. *Strophe 40* (*101*) *gehört zu 39* (*100*); *so schon im lat. Original und in allen Übersetzungen mit Ausnahme von* m^b, *das ebenso wie W 40* (*101*) *an 41* (*103*) *anknüpft.*

straf in umb di missetat sin,
daz du mit im iht komst in pin.

44. Sihstu iht zwene brüeder slan **107.**
170. oder kriec mit ein ander han,
du solt keinem hilfe tuon,
sunder strafe si dar zuo.

[*25*ʳ] **45.** Du solt selten wirtschaft han, **108.**
daz du iht werdest ein arm man,
175. und werdest *iht* in kurzen tagen
ein betelichez leben haben.

46. Du solt bi dinem tische sin **109.**
und niht umb naschen als ein swin;
wan ez groze schande ist,
180. wer da naschet umb eins andern tisch.

47. Du solt trinken ze keiner stunt **29.**
wen dir di kost ist in dem munt,
sunder ich wil dich leren,
du maht wol in dem becher meren.

48. Vier dinc hant der welte schal **33.**
186. der sich nieman überheben sol:
schœner gestalt und guotes,
edles geslehts und wises muotes.

---

167. So strafte in *i*, Den straff *s*. das laster *s*. 168. D.d. icht kummest mit im in dy p. *i*, Du mit im nit gewinnest pein *s*. 169. iht] aber *s*, sich $i^1 i^3$, *fehlt* i^2. eynander slahen *s*. 170. beynander ein krieg *i*. Und unter in krieg haben *s*. 171. So soltu *i*. Ir keinem soltu fryd schaffen *s*. 172. sie beide *i*. zuen *W*. Sunder sie beyde soltu straffen *s*. 173. wirtschaft] hofflein *s*. 175. iht *fehlt Wi*. Und das du nicht werdst geben *s*. 176. petelhäftigs *W*. Haben ein betliches leben *i*, In kurtzen tagen eins betlers leben *s*. 177. dem *i*. 180. ein fremden *i*. 182. So du das essen hast *s*, Wen du hast das essen *i*. 183. Und *s*. dich] das *s*. d. wol leren *i*. 184. den *i*. Das es nit mit tranck wolst meren *s*. 185. habent *W*. 186. Die sich von rechte n. *i*. 187. Schoner gestalt *i*, Schones gestaltes *W*. u. großes gutes *i*. 188. Edls *W*.

---

184. mëren *eintauchen; vgl. den lat. Text; man soll das Brot in den Becher tunken und es nicht im Munde weich machen.*

49.	Wen du aber getan bist	**34.**
190.	daz der dinge keinez an dir ist,	
	so soltu niht hochvertic sin,	
	daz ieman iht spotte din.	
50.	Ich lere dich mit witzen:	**38.**
	soltu gegen einem bezzern sitzen,	
[*25*ᵃ]	so laz dine bein vor dir stan	
196.	und solt si niht über ein ander slan.	
51.	Driu dinc ich dich lere	**35.**
	ze vermiden immer mere:	
	rouch und ein triefendez hus	
200.	und ein bœsez wip daruz.	
52.	Gegen herren soltu uf stan	**41.**
	und si vrolichen emphan,	
	und solt so lange vor in stan	
	unz si dich sitzen heizen gan.	
53.	Gestu mit dinem glichen,	**43.**
206.	so ge mit im zimlichen;	
	get er aber vür dich,	
	daz vertrac im williclich.	
54.	Gebürt dir aber daz du gest	**44.**
210.	mit einem der da bezzer ist,	
	dem volge nach uf sinem spor,	

189. getan] erkennende *i*. Erkennestu zu aller fryst *s*. 190. d. vier dinger *i*, d. vordern ding *s*. an dir *fehlt s*. 192. ymant *i*, man *W*, die lewt *s*. nit spoten *s*. 193. leren *W*. Ich will dich lernen m. *s*. 194. Gepurt dir bey den herren (ymant *i*) zu sitzen *s* (*i*). 195. Dein pein laß *s*. 196. die *si*. 199. A i n rukch *W*, Eyn rochynde B^3 (*i*). ein *fehlt* B^3. tryffinde B^3. 200. owil B^3 (*i*). 201. Du salt keygen B^3 (*i*). den herren *i*. Herren soltu frolich empfahen *s*. 202. si] die auch *i*. froleich *W*, fruntlichen B^3. Und gegen in auff sten *s*. 203. So lang soltu *s*. 204. Bis B^2 (*si*), Waz B^3. heysin sitczin B^2 (B^3 *i*). 206. mit] by B^2 (B^3). zuchtigleichen *i*. 207. ader B^3. 208. daz] So B^3. guttlichen B^3. 209. dir *fehlt* B^3. Ob du aber geend bist *s*. 210. der do bessir ist B^2 (B^3 *is*), pesseren oder stest *W*. 211. synem B^2 (B^3), seiner *Wi*, sein *s*.

199. 'A fumo, stillante domo' *ist von W am wörtlichsten wiedergegeben*. 202. *vgl. Anm. 124*.

unz er dich heize gen her vor.
55. Gestu aber in pilgrims wis, **45.**
so lege allen dinen vliz:
215. geselle dich ze zweien niht;
wan ez wirt din ungeschiht.
[*26*^{r}] **56.** Geruocht dir ieman mere **46.**
sinen becher bieten ze ere,
so soltu trinken mæzlich
220. und im danken hübeschlich.
57. Gebüret dir ze wandern iht **40.**
mit einem des du kennest niht,
des namen soltu vragen
oder wo er hin welle zogen.
58. Gestu aber in pilgrims wis, **72.**
226. so lege allen dinen vliz
daz du bi ziten ze herberge gest
und des morgens vruo uf stest.
58^a. Ist daz dich ieman loben wil **77.**
228 b. und dir erunge bewisen vil,
c. des berüeme dich ze keiner stunt;
d. wen lop stinket uz eigenem munt.
59. Du solt mit den gesten din **79.**

---

212. Bis *s*(*i*), Bis das B^2 (B^3). heysit B^2 (B^3*is*). her] hen B^2, do B^3. 213. aber *fehlt* B^3. pilgerim B^2. 215. Das du dich czu czwen gesellist nicht B^2 (B^3 *i*). 216. ez] das B^2 (B^3 *i*). worde B^2 (*i*), denne B^3. 217. Geruchet B^3, Geruch *W*, Genicht B^2, Reicht *i*. 218. G e p i e t e n s e i n e n p e c h e r *W*. bieten] mith weine i^3. eren B^2. 219. meslichin B^2 (B^3), messiglich *i*. 220. Und solt ym *i*. hobischlichin B^2 (B^3). 223. n. czu hant fragen soltu *i*. 224. Unde B^3 (*i*). zogen] dar czu *i*. Wann er sey und wo *s*. 225. Ob du geest in *s*. 226. Do i^3. allen *si* (B^2), ane B^3, *fehlt W*. 227. beczeyte B^3 (*i*), bey zeyt *s*. ze] an dyne B^2, yn deyne B^3, yn die *i*, an die *s*. gest] syst B^3. 228 a—d *fehlen* WB^4. 228 a. Ist *i*, As $B^2 B^3$. 228 b. dir *fehlt* B^3. ere *i*. vil *i*, wil $B^2 B^3$. 228 c. dich nicht czu B^3. keiner stundt *i*, keynen stunden B^3 (B^2). 228 d. W. das lob *i*. uz] yn *i*. ewgem B^3. munde $B^2 B^3$.

213/4 = 225/6.

230. stæticliche vrœlich sin;
wan ein vrœlich antlütze mac machen
einer erunge sache.

60. Du solt reizen ze keiner stunt **80.**
einen slafenden hunt,
235. und gedenk ze keiner vrist
zornes der da vergangen ist.

61. Du solt dinem vinde niht drouwen **83.**
in ze stechen oder ze houwen;
wer sinem vinde drouwen wil,
240. der gibt im selber warnunge vil.

[*26*^{v}] **62.** Wildu mit eren vüeren din leben, **84.**
so soltu gelten und widergeben;
so koufestu und verkoufest erlich
und maht ouch leben zimelich.

63. Nimmer nim in dinen muot **86.**
246. begerunge eines andern guot,
und setze ouch niht dinen lip
ze begeren eines andern wip.

64. Redet gegen dir ieman iht, **88.**
250. er si dir glich oder niht,

---

230. Stetis *B^2*, Stete *B^3*, Czu allen czeiten *i*. vrolichin *B^2*(*B^3*). 231. machen] mach *B^2*. 232. einer] Dyner *B^2*. sachen *W*, eyne sach *B^2*(*i*), czu sachen *B^3*. 233. ze *fehlt W*. 234. Nagenden und slaffenden h. *s*. sloffendyngen *B^3*. 235. Auch *s*. dencken *B^3*. 236. A i n e s zoren *W*, Des zornes *s*. 237. deinen veinden *i*. Deim feindt soltu mit nicht *s*. 238. Du wolst in *s*, Dastu sie wollest *i* (*die* ze *fehlen si*). 239. Wann wer *s*(*i*). seinen veinden *i*. droen *W*, trawet *s*. wil] vil *s*. 240. yn *i*. selber] guter *s*, *fehlt i*. warnung *s*(*i*), droung *W*. vil] zile *s*, stetes vil *i*. 241. verfueren *W*. 243. kewstu *B^4*. 246. Begerunge *B^4*(*i*), Gegerunge *B^1*, Dein sichel seczen in *W*. andern] vremdin *B^1*(*i*). 247. ouch *fehlt B^1 i*. 248. eyn andir *B^1*. andern] fremden *i*. 249. gegen] keyn *B^1*(*i*). 250. dir *B^1 i*, dein *W*.

---

231. vultus enim laetus dandi duplicat tibi cultum. 246. *Der Schreiber W (oder seine Vorlage) hat hier eine wörtliche Übersetzung an Stelle der alten gesetzt.* 249/50 = 269/70.

des rede soltu wol emphan
und in dinem herzen überslan.

65. Bitt dich ieman vaste **89.**
der dich wil han ze gaste,
255. du solt keine stat des tisch emphan,
ern heize dich dar ane gan.

66. Wildu wol beten Gote, **56.**
so sliuz dine kemenate;
Got der alle dinc weiz,
260. dem bete darin allermeist.

67. Von welchen dingen redet din munt, **51.**
das wise niht ze keiner stunt;
wan welche wisen uf daz si sân,
di han torlichen getan.

[*27r*] **68.** Du solt dine sporn ab losen, **110.**
266. so du stest von dem rosse,
und lege si von den vüezen din,
dirn gebüre di vart ze sin.

69. Redet gegen dir ieman iht, **92.**

---

252. dynem B^1(*i*), dein *W*. hertzen B^1(*i*), hercz *W*. obir slon B^1(*i*), slahen *W*. 254. han B^1, haben *W*. In sein hauß zu gaste *s*. 255. Du salt B^4, So soltu *Wi*(B^1). stete *i*. tischis B^1. Kein stat des tisch soltu e. *s*. 256. Er *Wi*(B^1). heyset B^1. Bis er dich heyst *s*. daran *s*, dan dar *i*, dar *W*, denne setzen B^1. 257. betin B^1(*i*), piten *W*. 258. kemenote B^1(*i*), chemäten not (*so!*) *W*. 259. Got B^4, Den g. *W*, Der g. B^1, Denne g. *i*. d. wol weys B^1. 260. Deme B^1, Den *W*, Den saltu B^4. dor yn B^1, do *W* i^1 i^2, *fehlt* i^3. 261. welchem dinge *i*. redit B^1(*i*), red *W*. 262. Das wise nicht B^1, Dar uff weyse *i*, Do zaig nicht an *W*. 263. weysen B^1 *i*, zaigen *W*. uf daz] uff das da von *i*, was B^1. sayn B^1, sagen *i*, sehen *W*. 264. *so* B^1. Dy selben torleich getan haben *W*, Gar torlich sye gethan haben *i*. 265. deine *i*, dein *W*, dynen B^1. abe lossin B^1, ablassen *i*, losen ab *W*. 266. Wen B^1 *i*. steygest B^1(*i*). dem rosse *i*, den rossin B^1, dem roß ab *W*. 267. din] dan B^1. Und du solt sy von den fußen legen *i*. 268. Dir *W* B^1 *i*. geborit denne vort (furpaß *i*) czu gan B^1(*i*). 269. gegen] keyn B^1(*si*).

---

259. *Vielleicht meint* Den got *W*: '*verschließe dein Kämmerchen allen außer Gott*' (denne = wan). 263. sân = sagen, *wie i ganz richtig auflöst* (*vgl. v. 129/30*), *nicht das praet. von* sehen (*W*).

270. er si dir glich oder niht,
tuo reht als ein stummer dage,
unz er sine rede gesage.
69a. Trit ieman von sime pherde **96.**
272 b. swærlichen uf di erde,
c. so sol dine hant bereit sin
d. ze grifen an den stegereif sin.
70. Wen du izzst mit der gemeine, **53.**
soltu grifen in die schüzzel aleine,
275. und solt dich ouch niht krouwen,
daz ieman von dir grouwe.
71. Gebürt dir mit ieman ze trinken, **151.**
so laz dine lefsen dar in niht sinken,
und habe di nasen wol davon,
280. so trinkestu als ein vrumer man.
72. Du solt blasen ze keiner stunt **54.**
in den trank mit dinem munt,
daz du werdest iht gesen
dinen speichel in di koste sprên.
73. Du solt dich überheben niht, **55.**

---

271. dage] knabe *i.* 272. Bis *B*[1] *s*, Biß das *i.* dir sein r. auß sage *s.* 272 a—d *fehlen W.* 272 b. Swerlich oder auff steiget von der erden *i.* 272 d. Czu zu greiffen zu seynem stegereiff ein *i.* 273. Sitzestu an dem tisch sein *s.* 274. So soltu *W* (*B*[1]). yn greyfen (di schüzzel *fehlt*) *B*[1]. So soltu fleyß haben bey dem dische allein *i*, Alleyn dein hende des warrend sein *s.* 275. auch dich *i.* Und mit nicht soltu dich *s.* 276. man *s.* von dir] do von *B*[1] *i*, do icht *s* grouwe] trawin (*so!*) *W*, mochte grawen *B*[1] *i*, begynne grauwen *s.* 277. Gebewt *s.* mit *fehlt s.* mit dir *i.* 278. lippen *B*[1]. dar in niht] nicht tif yn *B*[1] (*i*). So laß nit tieff ein sincken *s.* 279. Und halt die wol herabe *i*, Die lebsen und die nasen dein *s.* 280. e. hubischer knabe *i.* Das du icht trinckst als eyn sweyn *s.* 282. den] das *s.* die speise oder tranck m. *i.* dein *W*, dem *s.* 283. icht werdest *W i.* gesen] gesehen *i*, geschendet *W.* Das man icht mercke das speicheln *s.* 284. *so i.* Und vor den leuten zu schannd werdest *W.* In der kost dein (*nur dies*) *s.*

283/4. *Diese La. von i entspricht vollkommen dem lat. Text.*

286. ob du bist gelücksælic iht;
[27ᵃ] wan Got mac wol wider nemen
waz er dem undanknæmen hat geben.
74. Bringstu ieman ein boteschaft, **115.**
290. so si din rede warhaft,
und solt reden siticlich,
lancsam und ouch hübeschlich.
75. Wildu wol erkant han **118.**
einen rehten vrumen man,
295. den soltu sehen under sinem dach
ob er trage iht gemach.
76. Du solt ze keinem roten man **73.**
nimmer herberge han;
wan er treit vür warheit
300. ein zeichen der übeltæticheit.
77. Du solt betrüeben ze keiner stunt **125.**
umb ein klein dinc dinen vriunt;
wan nieman versmæhet vriuntschaft
dan der da ist untugenthaft.
78. Gestu vür Gotes bilde stan, **129.**
306. daz soltu stæte beten an,
doch niht daz bilde daz da stet,

---

286. bist] seyst *s.* gelukchsalig pist *W*(*i*). icht *s*, *fehlt W i.* 287. Got] man *s.* wider *fehlt W.* wider nemen wol *s.* 288. undancksam *i.* gegeben *i.* Dem undanckbern was er haben sol *s.* 289. vor ymandt *i.* ein *fehlt i.* 291. sytichleichen *W.* 292. ouch *fehlt i.* hubschleichen *W.* 293. wol] den wirt *s.* 294. rehten vrumen] erbern rechten *i.* Ob er sey ein erberger man *s.* 295. Das besuch unter dem tach *s.* 296. icht trag *W*, icht fuer *i.* ungemach *i.* Darunter er pflicht seyn gemach *s.* 297. einem *s i.* 298. in die herberg *s*, in der herberig *i.* han] gan *s*, gestan *i.* 299. er treit *si*, *fehlt W.* vür warheit] warleich für warhayt *W*, gemeinlich an ym *i*, ein zeichen gemein *s.* 300. Er tret ain *W.* Der ubeltetikeit ein czeichen *i*, Der ubeltetigkeyt allein *s.* 301. stunt] zeytt *s.* 302. deynen guten f. *i.* Den der dir wirtschafft treyt *s.* 304. der der do *i.* Dann der der ir nit achtet *s.* 305. Gestu] Wen du *i.* wilt stan *i.* 306. Kanstu so soltu es bethen an *i.* 307. Sunder doch nicht *W*, Nicht aber *i.*

---

286. *Der Reim* iht : niht, *den s bietet, noch 39. 77. 221. 249. 269.*

sunder den man bediutt damit.
[*28*r] **79.** Wen du wilt ze tische gan, **135.**
310. so soltu des armen gedæhtnis han;
wan da wirt wol gezzen
da man Gotes niht hat vergezzen.
80. Du wirst der welte lop han, **32.**
bistu mit dinem guot ein milder man;
315. du wirst ouch schande han genuoc,
bistu milde mit eins andern guot.
81. Behalde mit rechticheit **133.**
waz du gewinnest mit arebeit;
wan kein man mac riche sin,
320. wen im daz ungelücke wirt schin.
82. Komt ieman gegen dir gegan, **149.**
ez si wip oder man,
den soltu grüezen vriuntlich;
so wirstu genant tugentlich.
83. Du solt reden niht ze vil; **143.**
326. versmæt wirt der vil reden wil;
ein klaftige zungen wer di treit,
di macht im wærlich allez leit.
84. Niht laze kein gesanc **139.**
330. über ezzen und über tranc;
du solt ouch niht lachen vil;
wan ez ist ein toren spil.

---

309. So *s.* zu tisch wild *W.* 310. des armen] gotes *Wi.* Des armen soltu in gechtnuß (*so!*) han *s.* 311. Den so wirt do w. *i.* gegessen *W.* 312. da] So *i.* hat nit *s.* 315. haben *W.* 316. anderen man *W.* 317. Behalt *W.* 321. ieman *fehlt s.* d. icht gan *s.* 323. Die *s.* freuntlich *s*, freuntleichen *W*, wunnigleiche *i.* 324. tugentleichen *W*, tugentreich *s* (*i*). 325. nicht reden *Wi.* alzu *i.* 326. Er wirt versmächt *W* (*i*). 327. cleffige *i.* 328. alles werlich *i.* 329. laze] habe uber disch *i.* 330. Noch uber *i.* und] noch *i.* 331. ouch niht] nicht laudt *i.* 332. ez] das *i.*

---

310. *Der lat. Text* (de paupere pensa) *berechtigt wohl, mit s zu lesen.* 317. 329. *Vgl. Anm. 35.*

[*28*v] **85.** Du solt dich des *wol* bewaren, **142.**
einem andern in sine rede niht varen;
335. tuostu daz, so wirstu han
mer wisheit wan ein ander man.
86. Du solt gegen priestern uf stan **140.**
und di wirdiclichen emphan,
und solt niht nider sitzen gan
340. di wile di noch vor dir stan.
87. Wirstu gesant ze herren hin, **141.**
so betrahte wol di wort din;
du solt dine hende vür dich lan
und niht ze nahent vür si stan.
88. Begert din herre ze trinken, **144.**
346. so soltu uf ein knie sinken,
und solt den becher wider emphan,
so hastu allez wolgetan.
89. Wildu aber ein vater sin **147.**
350. oder ein lerer der kinder din,
so lere si der tugent hort,
daz si vermiden bœse wort.
90. Du solt niemanne geben **148.**
bœse bildunge an dinem leben,
[*29*r] 355. daz du iht in der helle gründe
komest durch ander liute sünde.
91. Driu unsælige dinc sin **152.**

---

333. des] wol *s.* wol *fehlt Wi.* 334. einem andern] Und niemant *s,* Dastu nymant solt *i.* reden *s.* niht *fehlt si.* 335. Wen dustu d. *i.* So wirdestu weise genant gar *s.* 336. Von alten lewten und hubsch zwar *s.* 337. gen *si.* den pristern *i.* 338. di] sy *i.* Und sie mit dir flyssig in ern han *s.* 339. nider] wider *i.* Mit nicht wider sitzen gan *s.* 340. di noch] sy noch *i,* dy selben *W,* sie *s.* vor] bey *i*[3]. 341. ze herren] indert *s,* zu h. yrne *i*[1] *i*[2], zu h. indert *i*[3]. 342. b. vor wol *i,* b. vil wol *s.* wort] rede *si.* 343. auch deyne *i.* Auch dye hende soltu *s.* legen *si.* 344. vür si] bey im *s.* stan] gen *i.* 346. gen ym auff *i.* 349. Wirstu *i.* lerer *i.* 350. lerer] vater *i.* 351. leren *W.* hort] art *i.* 354. bilde *i.* an *fehlt i.* seinem *W* (*i*). Ein boß exempel mit deim leben *s.* 355. icht k ö m e s t *W* (*i*). der helle gründe] verthumunge *i.* 356. Komst *s, fehlt Wi.* ander] fremder *s,* ander fremde *i.* sünde] schulde *s.*

in der welte offenbare schin:
der hat unsælicheit vil
360. der niht kan und niht lernen wil;
der ist unsælic genuoc
der guotez lert und übel tuot;
dem wirt vil sælicheit benomen
dem kein wisheit mac gevromen.

92. In der welte da sint dri **150.**
366. da man einen toren merket bi:
der da wil reden also vil
daz man im niht gelouben wil;
der ouch erschricket also sere
370. daz man sin niht ahtet mere;
und wer ouch ist so milder man
daz er am lesten muoz beteln gan.

93. Ich mane dich noch mere, **146.**
wildu han lop und ere,
375. so soltu lernunge liep han
und di siten di in dem buoche stan.

[*29v*] **94.** Du solt vil tugent an dir han **145.**
und nimmer von den tugenden gan;
so wirstu den liuten liep wesen
380. und vor aller snœdicheit wol genesen.

---

358. o. und schein *i*. 359. hat werlich u. *i*. 360. Der do n. *i*. 361. ist unsælic] hat werlich unselikeit *i*. 362. gücz *W*, gut *i*. lert *i*, lerent *W*. 363. auch vil *Wi*. [364. weißheit *i*, selikhait *W*. mac] nicht kan *i*. 365. da *S*, *fehlt Wi*. ding drey *W*(*i*). 367. reden wil $i^1 i^3$. alsus *S*. 368. im *fehlt i*. 369. der] Wer *S*, Und *i*. o. wil verschrecken *(?)* se . . *S*. 370. Das yn niemant forchtet mere *i*, Das her nymant vor . . . . me . . *S*. 371. wer] der *i*. so] ein *i*. 372. am lesten] selber *i*. 373. vermane *i*. 374. haben *Wi*. 375. lernunge] meyne lere *i*. 376. und di siten *fehlt i*. dem] dissem *i*. 378. gan] lon *i*. 380. macht vor *W*(*i*). wol *fehlt i*.

---

362. lert 'docet' *im Original* (*nicht* discit). 375. lernunge *stf. das Lernen*. 380. macht *W streiche ich wie v. 90; vielleicht ist auch* wol *zu tilgen*.

3. Kapitel.

Die Schreiber.

1. W.

Der Dialekt von W ist bairisch. — 1. Vokale. Die Diphthongierungen sind vollständig durchgeführt, selbst die Endung *-lîch* ist stets diphthongiert: *redleich.* Auch der nom. pl. n. *driu* lautet *drew*; einmal *deu* < *diu* 99 (sonst *dy*). Nur 149 steht *wib.* — Genau beachtet ist Unterscheidung von altem *ai* (*ay*) und neuem *ei* (*ey*): *dreyerlay*, *haimlich*, *menschleichem hayl*; nur 114 *heyligen.* — Mhd. *ou* > *au* (*aw*): *gelauben*, *tawgen.* — Für altes wie neues *eu* steht *eu* (*ew*): *frewden*; *lewt, pewg, treun.* — *uo, ie* > *ue, ie* (*ye*): *guetes, dienen*; doch steht *dinestu* 39, *dinst* 41, *ymant* 3 × (sonst *yemant*) und stets *dy, sy.* — *o* > *a* in *wanet* 102, *spar* 211, *var* 212, *margens* 228, *hart* 351, *wart* (stets), also wesentlich vor *r.* — *a* > *o* in *ainvolt, ainvoltig, schol* 185. — *ô* > *â* in *chas* 103, *raten* 297. *â* > *ô* in *spot* 28. — Das Part. Präs. lautet 2 × mit *u*: *treffundes* 199, *slaffunden* 234.

2. Konsonanten. *b* > *p* im Anlaut: *pessers*, *pluemlein.* — *k* > *ch, kch* in An-, In- und Auslaut: *chindlein, chombt, kchnye*; *trunkchen, dankchen*; *gedench, trankch.* — *h* > *ch, kch*: *empfachen, nachent*; *icht, nicht, geschikcht.* — Speziell bairisch: *b* > *w*: *offenwaren* 3 ×, Vorsilbe *we-* 2 ×; *w* > *b*: *betbungen* 107 *albeg* 150.

Sonstige Schreibungen. Für mhd. *æ* steht *ä* und *e*; z. B. *selikhait* 364, aber sonst *sälikchait*, *stet* immer, aber *stäticleich* 230, *werleich, mäsleich.* Für *i* steht oft *y*; für *u* oft *v* und umgekehrt. *z* ist *cz* geschrieben. Auch hinter Diphthongen und langen Vokalen steht gern Doppelkonsonant *ff*: *lauffen*, *stieffkind*, *slaffen, straff;* bisweilen auch hinter kurzen Vokalen: *offt*; vgl. *schannd.* Das mhd. Auslautgesetz ist nirgends beachtet; der Schreiber setzt *weib*, *tod*, *mund, ding.* — Für *ze* steht *zu*, 3 × *ze.* — Von *gen*, *sten* setzt der Schreiber innerhalb des Verses stets die (bair.) *e*-Formen, sogar im Reim auf *han* 309; sonst im Reim auf *a* die *a*-Formen. — Das Hilfsverb *sollen*

lautet unterschiedslos sowohl mit *sch* wie mit *s* an. — Die Negation heißt *nicht*, 3 × *nit*.

Apo- und Synkope. Zu dem bair. Charakter der Aufzeichnung stimmt die so gut wie stets vorgenommene Apokope des *e* in Subst., Adj., Verben: *sit, ler, red*; *treg, mild*; imper. *nayg, gelaub, pet*; conj. *petrieg, werd, red;* ind. *ich wen.* — Daß der Schreiber auch skandiert, zeigt besonders die Synkope der Verbalformen auf *-et*, die meist nur da geschrieben ist, wo sie metrisch paßt, z. B. *gesagt* 1. 129, *chombt* 11. 321, *macht* 55. 328, *verlacht* 56, während umgekehrt, wo das Metrum die vollen Formen verlangt, nur diese stehen: *dienet* 23, *wanet* 102, *naschet* 180, *redet* 249. 269. — Die 2. sg. ist synk. nur in *dinst* 41, *erst* 142, *chomst* 168, *bringstu* 289; sonst stehen die vollen Formen. — In Nominibus steht Synkope nur in *reichtumbs* 118, *edls geslechtz* 188, *pilgreims* 2 ×, *ains* 4 ×; *hendn* 43, *weibn* 145; *pessers* 2, *anders* 58, *petelhäftigs* 176, *chains* 190. — Auch Ekthlipsis z. T. in Übereinstimmung mit dem Metrum: *gelayt* 4, *verspot* 56, *tot* 87, *wedeut* 2 ×, *pit* 253; *verhaysst* 114, *isst* 273; *prunn* 11, *wunn* 12.

Zwischen die Lautgruppe *rn* schiebt der Schreiber gern ein *e* ein: *geren* 4 ×, *zoren* 236. Auf dieselbe Weise erklären sich vielleicht die Formen *anderen, elteren, pesseren, priesteren, wanderen; petelen.* — Nach dem unbest. Artikel setzt W stets und ohne Rücksicht auf die Metrik, die hier meist die flekt. Formen verlangt, die unflekt. Adjektivformen: *ain ainvoltig man* 83, vgl. 280. 314; *ain lang leben* 47, *ain pos weib* 200.

2. s.

s ist in der böhmischen Kanzleisprache des 15. Jhs. (1449) aufgezeichnet worden; vgl. Knieschek, Ackermann aus Boehmen, S. 85 ff. — Die Diphthongierungen *î* > *ei* (*ey*), *û* > *au* (*aw*), *iu* > *eu* (*ew, ev*) sind ständig durchgeführt (auch *drew* < *driu* 98); altes *î* erscheint nur in *kindlin* 131, *flyssig* 338, *dyn* 342. Die Schreibung von altem und neuem *ei, au, eu* wird nicht unterschieden; nur einmal steht *smaicher.* — *uo* > *u* stets: *muter, suchen, gut.* *ie* > *i* in den Formen von *dinen* (*dynen*), *stiffmutter*, *-vater*, *-kint*, *iglich, kny* 40; sonst bleibt altes *ie*: *lieben, verliesen.* — *æ* > *e* stets: *trege, stet, versmehet.* — Das mhd. Auslautgesetz ist in der Mehrzahl der Fälle noch beachtet: *liep, lop, tot, kint, hunt;* doch steht auch schon *tag, mag, lob, ding* u. a. — Bisweilen stehen Doppelkonsonanten für einfache: *lauff, arbeitten, beruffest, straff, gott, hillfflich.* — Folgende Eigentümlichkeiten im Konsonantismus deuten auf bairisch, vielleicht gehören sie der Vorlage an: *b* > *p* 6 ×, nämlich in *pauwer, pein, gepott, gepurt, verporgen* 2 ×. *d* > *t* 4 ×: *trauwen* 2 ×, *tag* (*dage*), *tach*;

w > *b* 1 × in *ban* (*wân*). — Das Hilfsverb *sollen* lautet nur mit *s* an. Die Negation heißt *nit*. — Apokope ist auch hier ziemlich oft vorhanden, aber nicht so durchgehend wie in W: *red, schand, glaub, volg, won*.

3. Die Fragmente.

B^1.

Die Fragmente gehören alle in m d e. G e b i e t e. — In B^1 scheint die Diphthongierung zum großen Teil durchgeführt: *leip, weip, slews;* für *û* > *au* ist kein Beispiel vorhanden. Altes *î* bleibt in den Formen des Personalpronomens: *dyn* (1 × *deyn*), *syn; wise* 262 neben *weysen* 263, *syn* inf. 272 c neben *sey* 270. — *ie* > *i*: *ymant, tif*; *uo* (*üe*) > *u*: *mut, fussin*. — *â* bisweilen > *ô*: *enphon, slon, kemenote, los*. *æ* > *e*: *swerlichen*. — *u* (*ü*) > *o*: *geborit, obir*. *i* > *e*: *betet*; *se* (= *sie*). Unbetontes *e* der Endsilben erscheint gern als *i*: *andir, redit, tischis*. *i* > *u* in *num* 245. — *sollen* lautet nur mit *a; oder* > *adir*. *er* > *her*. *gegen* > *keyn*. *uf* > *off*. — *sagen* ist 263 zu *sayn* kontrahiert; viell. deutet der *i*-laut hinter dem langen *â* auf mfrk.; doch käme wegen der Diphthongierungen nur der südl. Teil des Mfrk. in Betracht.

B^2.

Diphthongierung von *î* > *ei* in *weys, vleys, bei zeyten*; altes *î* bleibt auch hier stets in den Formen von *dyn, syn,* ferner in *glychen* 205, *by* 206, *genicht* 217, *bewysin* 228 b, *syn* inf. 230; *û* > *au* in *aus* 228 d, aber *uf* 2 ×. Im übrigen fast alle md. Eigentümlichkeiten wie in B^1. *ie* > *i*: *ymant, biten*; *uo* > *u*: *vru*; > *o* in *berome* 228 c. — *â* bisweilen > *ô*: *noch, vrogen*. *æ* > *e*: *meslichin, stetis*. — *u* (*ü*) > *o*: *geboret, hobischlichin*. *i* > *e*: *hen, en, czemelichin; se* (= *sie*). *e* der Endsilben erscheint gern als *i*: *sitzcin, bessir*. — *sollen* lautet nur mit *a*: *salt*; *oder* > *adir*. *er* > *her*. Vorsilbe *ver-* lautet *vor-*: *vortrage*. Die 2. sg. prs. von *gên* lautet *geist*. *g* > *ch* in *genicht* 217.

B^3.

Diphthongierung *î* > *ey* hier überall, auch im Personalpronomen: *deyme gleychen;* 1 × *syst* 227. *û* > *aw*: *haws, aws*. *fruntlichen* 202 ist die md. Form mit kurzem *ŭ*. — *ie* > *i*: *ymant, byten*; *uo* > *u*: *fru, berume, guttlichen*. — *ou* > *o* in *rochynde* 199. — *â* > *ô*: *noch, frogen, sloffenden*. *æ* > *e*: *messlichen, stete*. — *u* (*ü*) > *o*: *gebort, hobeslichen, owil*. *i* > *e*: *en* d. pl.; *ze* (= *sie*). *e* der Endsilben erscheint hier nur 3 × als *i*: *rochynde* 199, *tryffinde* 199, *owil* 200. — Für weiches *s* steht bisweilen *z*: *zalt, zo, beweyzen*. — *b* > *w* in

owil 200, *awer* 2 ×. — *sollen* lautet nur mit *a*. *er* > *her*. Vorsilbe *ver-* lautet: *vor-*: *vorgangen*. *uf* > *off*. *gegen* > *keygen*.

B^4.

Diphthongierung ist festzustellen nur aus *sey* 250, *slews* 258. — *e* der Endsilbe > *i* in *redit* 249. *i* > *u* in *nummer* 245. Mhd. *bitet* lautet 253 *beytet*. *sollen* lautet mit *a*. *er* > *her*. 2. sg. prs. von *gên*, *stên* lautet *geist*, *steist*.

S.

Über die Sprache dieses kleinen Fragments vgl. Borchling in der Zs. f. d. A. 48, 429 f.; er erklärt sie für ein östl. Mitteldeutsch, wie es um 1400 in Schlesien und Böhmen herrschend war.

---

4. Kapitel.

Lokalisierung des Gedichts.

Die für die Frage nach der Herkunft des Gedichtes in Betracht kommenden Reime tragen in der Hauptsache alem. und md. Charakter, während ausgesprochen bair. Reime nicht vorhanden sind. — Obd. sowohl wie md. möglich ist die Bindung von *â: ô, o* in den Reimen *kose: laze* 103, *hat: gebot* 5, *vragen: zogen* 223, *Gote: kemenate* 257; ganz allgemein ist sie im Elsaß. Fränk., aber auch obd. beliebt ist der *t*-Abfall in den Reimen *niht: dich* 81, *weiz: allermeist* 259, *gan* inf.: *stan* 3. pl. 340; vgl. 375. — Md. und al. (allerdings mehr niederal.) ist *van*, das v. 279 zeigt, während *sal* 186, im alem. selten, hauptsächlich md. Form ist; das gilt auch für *vrunt* 302 (im Reime zu *stunt*). Auch die Bindung *ä : ë* in *pherde: erde* 272 a ist md. und al.; der Baier meidet sie. In 7 Fällen nehme ich *n*-Abfall an, davon 5 × im Infinitiv; wir kennen diesen *n*-Abfall im Infinitiv fürs Thür., in weiterer Ausdehnung ostfrk. und alem. Freilich hat der bair. Schreiber unseres Gedichts ihn überall beseitigt; doch lassen einige Fälle an unserer Annahme keinen Zweifel.

Einigemal setzt W einfach ein *n* zu: v. 171: *du solt keinem hilfe tuon | sunder strafe si dar zuo* (W: *zuen*); v. 231: *wan ein vrœlich antlütze mac machen | einer erunge sache* (W: *sachen*); allerdings wäre hier die Annahme einer schwachen Flexion des meist stark deklinierten *sache* zu erwägen. v. 275: *und solt dich ouch nicht krouwen | daz ieman von dir grouwe* (W: *grawin*); die andern Texte haben hier



Hilfsverben: *mochte grawen* B¹i, *begynne grauwen* s. Dieselbe Art, den 'n-Überschuß durch Zusetzen eines Hilfsverbs zu beseitigen, hat W in v. 115: *daz soltu gerne gelten | ê dich ir rachunge melde;* W *werd melden,* was metrisch schlecht ist; auch ist unsere Lesart durch i (vgl. auch s) bezeugt. In v. 265: *Du solt dine sporn ab losen | so du stest von dem rosse* hat W die ungeschickte Änderung: *losen ab*: *von dem ross ab.* Auch hier ist unsere La. durch i bezeugt; die La. *von den rossin* B¹ ist unwahrscheinlich; auch der lat. Text sagt: *ab equo.*

n-Abfall zeigt sich ferner in *wân* 135 und *dîn* 126; auch diese Erscheinung umfaßt ein großes alem. und md. Gebiet. [1])

In v. 135: *so soltu niht han solchen wan | daz er din gespottet ha* schreibt W wieder mit bloßem *n*-Zusatz *han* [2]). v. 125: *Waz du tuost daz heimlich si | offenbare nicht dem wibe din*; W: *sol sein,* also wieder Zusatz eines Hilfsverbs, was aber metrisch schlecht und auch in si nicht geschrieben ist.

Mehr obd., seltner md., ist die Bindung von *s* : *z*; doch kommt sie im Inlaut nur 1 × vor: *kose* : *laze* 103; sonst im Auslaut: *hus* : *daruz* 199, *wis* : *vliz* 213. 225, *weiz* : *allermeist* 259. Durch harte Aussprache des obd. *s* erklärt sich auch der Reim *losen* : *rosse* 265. Obd. ist ferner die Verdunkelung des *i* > *ü* in *willen* : *ervüllen* 7. — Nicht md. ist der Reim *lêren* : *mëren* 183; vgl. Zs. 44, 285; häufig sind diese Reime aber im Bair., für die spätere Zeit auch im Alem. (vgl. Weinh. 42).

Ausschlaggebend scheinen mir 3 Reime, die auf das engere Gebiet des Schwäb.-Alem. verweisen. *ist* : *tisch* 179, *vleisch* : *allermeist* 99 mit ihrem *sch* < *s* sind neben dem durchaus schwäb. *loufen* : *slâfen* 69 (*â* > *ou*) wohl die charakteristischsten Reime des Gedichts. Die näheren Grenzen für das schwäb. *ou* < *â* werden unten

---

1) Nähere Grenzen anzugeben (Sprachatlas Karte *Wein* und *Mann*), ist für unser Gedicht unnötig.

2) Derselbe *n*-Zusatz an die 3. sg. conj. v. 141: *Ich wen das dy ersten tugent sein | das du erst den mayster dein.* Über die Lesung in diesem Falle s. Text und Anm.



angegeben. Auch der Reim *treit*[1] : *leit* adj. 327 paßt in dies Gebiet; Kontraktionen von *treget, leget* sind besonders hier gebräuchlich. Dasselbe gilt für *nemen* : *geben* 287, wo die al. Verkürzungen *nemen* > *nen*, *geben* > *gen* zu erwägen sind.

In den Reimen *dir* : *mer* 21, *stet* : *damit* 307, *gest*[2] : *bist* 33 : *ist* 209 findet Erhöhung des *ê* > *î* statt, was zwar wesentlich md., aber auch obd. ist. Unbetontes *e* wird zu *i* erhöht in *dienest* : *louf ist* 41. Die 3. pl. des Hilfsverbs *sîn* zeigt v. 10. 357 die md. Form *sîn*; v. 162 *sint*. Wesentlich md. aber sind die Kontraktionen *age* > *â*, *ehe* > *ê*, *æje* > *æ* (*ê*) in den Bindungen *gesagt* : *rat* 129, *sagen* : *getan* 263, *gesên* : *sprên* 283.

Wir werden, besonders wegen der letztgenannten Fälle, gut tun, uns bei einer genaueren Lokalisierung des Gedichts nicht zu weit vom Md. zu entfernen. Die Mehrzahl der Fälle weist ins Alem.; aufs Schwäb.-Alem. beschränken die Formen *isch* 179, *allermeisch* 100 und besonders der Reim *loufen* : *slâfen* 69. *au* in *schlafen* erscheint noch heute am reinsten zwischen Iller und Lech und nördlicher bis Ulm-Heubach-Donauwörth. Andere Gebiete, die der Sprachatlas noch verzeichnet, kommen für uns nicht in Betracht. Wegen der verzeichneten md. Reime nehme ich die nördlichste Linie des letztgenannten Dreiecks an: H e u b a c h - D o n a u w ö r t h; in der Nähe dieser Linie, vielleicht etwas nordwestlich von ihr, mag man den Dichter zu suchen haben.

Das Gedicht enthält eine Anzahl schlechter Bindungen (Assonanzen); doch werden immerhin verwandte Konsonanten, mediae auf mediae, tenues auf tenues miteinander gereimt: *gelouben* : *tougen* 25, *tagen* : *haben* 175, *genuoc* : *guot* 315, : *tuot* 361; *sele* : *ere* 87; über *bist* : *wirst*

---

1) *treit* innerhalb des Verses 299.

2) *gest* wäre beidemal leicht durch *sist* zu ersetzen; doch lassen die beiden andern Fälle den Ausweg unnötig erscheinen.

109 vgl. Anm. Diese Bindungen allein zeigen schon, daß wir es nicht mehr mit einem Dichter der guten Zeit zu tun haben; deutlicher wird das die Metrik erweisen. — Zu erwähnen ist noch der Reim *krouwen* : *grouwe* 275, der nicht etwa für *û* bereits vollzogene Diphthongierung ergibt; mhd. *grûwen* kann wegen des *w* ganz unbedenklich auf das alte *ou* in *grouwen* reimen (vgl. die mhd. Doppelform *bûwen* und *bouwen*).

---

5. Kapitel.

Metrik.

I. Sprachliche Voraussetzungen.

§ 1. Apokope.

Sie ergibt sich ziemlich oft aus dem Reim, jedoch nur an Dativen in Verbindung mit Präpositionen:

in dinem wan (: *emphan*) 66, *mit guotem wan* (: *man*) 84, *nach des richtuoms schin* (: *din*) 118, *in pilgrims wis*: (*vliz*) 213. 225, *under sinem dach* (: *gemach*) 295, *mit eins andern guot* (: *genuoc*) 316, *ze keiner stunt* (: *hunt*: *munt*: *vriunt*) 233. 262. 301, also wohl auch: *in dem munt* 181, *uz eigenem munt* 228c, *mit dinem munt* 281. — Sehr viel härter wäre die Apokope *sunt* (*sünde*) : *grunt* acc. sg. 355; man reimt hier besser *sünde* : *gründe* acc. pl.

Aus metr. Rücksichten sind ferner folg. apok. Imperr. swv. aus der Hs. W beibehalten worden:

gedenk 34. 235, *lach* 94, *arebeit* 117, *offenbar* 126, *vrag* 131, *straf* 167.

§ 2. Synkope.

In den meisten Fällen, in denen Synkope am Platze ist, ist sie von W auch geschrieben worden. Diese schon vom Schreiber synk. Formen habe ich in den Text übernommen, doch ist Synkope noch öfter vorzunehmen. Aus dem Reim ergibt sie sich nicht.

a. In der Verbalendung *-et*. *gesagt* 1, *komt* 11. 321, *engegent* 133, *gebürt* 209. 277, *gibt* 240, *begert* 345. — *schepft* 11, *macht* 55. 328, *verlacht* 56, *stinkẹt* 228d, *lert* 362. — b. In der Verbalendung *-est*. *erst* 142, *komst* 168 (356), *verkoufẹst* 243, *bringstu* 289, *gewinnẹst* 318. Bei *dienestu* 39, *koufestu* 243, *trinkestu* 280 könnte man, da das folgende Wort mit Vokal beginnt, an Synaloephe (vgl. § 4) denken; doch ist wegen der ersten Fälle Synkope vorzuziehen. — c. In der Genetivendung *-es*. Von W ge-

schrieben in *richtuoms* 118, *geslehts* 188, *pilgrims* 213. 225; *bezzers* 2, *anders* 58, *eins* 81. 180. 316. Vorzunehmen vielleicht auch in *rehtes* 102, *zornes* 236, wo indessen zweisilbige Senkung angenommen werden kann. — d. Vorsilbe *ge-* vor folgendem *l*. Die vorkommenden Fälle lassen in der Hauptsache die Durchführung der Synkope annehmen. *glichen* 205 (250. 270) ist aus den Fragmenten übernommen worden (W sagt *geleich*). Anzunehmen ist Synkope ferner in *gẹlücksælic* 286, *ungẹlücke* 320; *gẹlouben* 25 (140); unentschieden in *geloube* 81, *gelouben* 368. — e. Sonstige Synkopen. Viell. *gerehtịcheit* 57 (*gerehtheit*?) und dem entsprechend *snœdịcheit* 380, wenn der Vers nicht anders zu lesen ist (vgl. Anm.). *undr* scheint 295 gelesen werden zu müssen (Freiheit der besten mhd. Zeit), *drumb* 156 (Auft.).

§ 3. Ekthlipsis.

Sie ist bei Verbformen von W geschrieben und so von mir in den Text übernommen worden:

toett 87, *bitt* 253, *bediutt* 308; *verheizst* 114, *izzst* 273. Zwischen 2 Worten: *möchtẹ davon* 127, *hérbergẹ gest* 227. — Nicht geschrieben, aber anzunehmen ist sie im dat. acc. von *din, sin, ein*. *dinẹm* 4 × (*dinem* dgl.); *dinẹn* 284 Auft. (*dinen* 5 ×); *sinẹm* 2 × (*sinem* 3 ×); *sinẹn* 3 × (*sinen* 0 ×); *einẹm* 2 × (*einem* 3 ×); *einẹn* 3 × (*einen* dgl.).

§ 4. Elision. Synaloephe. Inklination.

Hiat ist in unserm Gedicht keine Seltenheit; als Beispiele nenne ich nur *stǽte ín* 108, *stǽte éren* 151, *schánde íst* 179.

Elision ist zuzugeben; sie findet beim Wörtchen *ze* immer statt; vgl. v. 41. 55. 65. 68. 218. Ferner in *hérrẹ in* 64, *rédẹ in* 66; *begérungẹ eines* 246, *bíldungẹ án* 354; *einẹ íegliche* 66, *dinẹ hénde* 343.

Synaloephe nehme ich an in *wildu‿án* 137, *sóltu‿uf* 346. Ob diese Synaloephe in v. 149. 165 (*hastu‿ein* resp. *einen*) gelesen werden muß, bleibt unentschieden. v. 39. 243. 280. 289, wo gleichfalls Synaloephe zu erwägen wäre, habe ich Synkope angenommen. Synaloephe findet sonst nur noch statt in *wó‿er* 224; *si‿an* 62, *diu‿unreíne* 99, *di érste* 141.

Inklination: *nütze den* 18, *súnder den* 308, *wírstu den* 379; *niht dem* 126, *nach dem* 150, *in dem* 376; *sóltu des* 310; *und der* 100 (Auft.), *in der* 358 (Auft.); *sólt si niht* 196; *sit ez* 17 (Auft.); *daz er* 7 (Auft.), *ob ẹr* 160 (Auft.).

II. Spezielle Metrik.

§ 1. Hebungszahl.

Unser Text hat 392 Verse. Davon sind 4 st. 296 (worunter 24 2 silb. st.) = ca. 75 %, 3 kl. 67 = ca. 17 %, 4 kl. 26 [1]) = ca. 7 %, 3 st. 3. Die Anzahl 4 kl. Verse ist also schon recht stark; in Verbindung mit 3 kl. Versen stehen sie (recht ungeschickt, ohne Absicht) 29/30. 59/60. 79/80. 187/8. 3 st. ist v. 157, der viell. verderbt ist; 2 silb. st. 224. 257, die in Verbindung mit 3 kl. Versen stehen und deshalb vielleicht auch als 3 kl. anzusehen sind; vgl. v. 183/4, wo der letzte Vers viell. auch schon als 4 kl. genommen werden muß.

§ 2. Auftakt.

Auftaktlos 135 V. = ca. 34 %. Einsilb. [2]) Auft. 233 V. = ca. 59 %. Zweisilb. Auft. 24 V. = ca. 6 %.

Zweisilbiger Auftakt. Am leichtesten einsilb. Wort + Vors.: *so gedénk* 34, *so verságe* 76, *so betráhte* 342. *ze vermíden* 198, *ze begéren* 248. *und beroúbet* 88. *des berüeme* 228 c. *der verliuset* (*vliuset?*) 120. — Zwei einsilb. Worte: *in ze* 238, *und dir* 228 b, *und di* 376. *wan der* (*wer?*) 59. *wan ein* 231. *daz sin* 82, *daz der* 190. *wer da* 180. *der sich* 186. *da man* 312. Auch *daz er gelázen* 7 kann nur als zweisilb. gelten. — Zweisilb. Wort: *soltu* 194; *bistu* 314. 316.

Dreisilbiger Auftakt der Hs. ließ sich in folg. Fällen leicht auf zweisilb. reduzieren, so daß wir ihn nicht anzunehmen brauchen:

du solt 255, *soltu* 274 (statt *so soltu* der Hs.). *und vor* (statt *und maht vor*) 380.

---

1) nämlich 19 (?). 20. 30. 51/2. 59. 61/2. 63/4. 79. 87/8. 103/4. 188. 231/2. 273/4. 277/8. 355/6. 369/70.

2) Einsilb. nenne ich den Auft. auch, wenn er aus 2 Worten besteht, die eine nähere Verbindung eingehn können, wie 17. 160. 358.

§ 3. Verwendung der Worte mit kurzer Stammsilbe (Typus *geben*).

Im Reim untereinander stehen solche Worte 11 ×; mit Längen gebunden in v. 184. 224. 257. Im Innern des Verses werden sie teils als Taktfüllung, teils als aufgelöste Hebung verwendet. Als aufgelöste Senkung stehen nur *gegen* und *oder*, die also viell. einsilbig sind (*gen*, *od*).

Worte mit *r*, *m*, *n*. Taktfüllend[1]): *arebeit* 318^3, *begeren* 248^1, *gebüret* 2 ×. *himel* 64^2, *kemenate* 258^2, *namen* 223^1, *nemen* (?) 16^2, *vrumer* 2 ×. *ane* 256^3, *mane* 373^1, *wone* 102^3. — Aufg. Hbg. *arebeit* 117^1, *bewaren* 31^2, *gebüre* 268^2. *himel* 105^1. — Bei *b* Taktfüllung: *aber* 3 ×, *eben* 158^3, *geben* (*gibet*) 4 ×, *haben* 164^3, *leben* 2 ×, *loben* 228 a^3, *übel* 2 ×, *über* 7 ×. — Aufg. Hbg. *aber* 6 ×, *ebene* 159^1, *habe* 279^1, *hübescheit* 14^2, *tobige* (?) 99^3, *über* 2 ×. — Bei *d* Taktfüllg.: *eintweder* 36^1, *nider* 339^2, *oder* 4 ×, *rede* (*reden*, *redet*) 12 ×, *schaden* 2 ×, *wider* 2 ×. — Aufg. Hbg. *oder* 4 ×, *rede* 3 ×, *redet* (*redt*?) 261^3, *schaden* 122^3, *vride* 71^1, *wider* 347^3. — Aufg. Skg. *oder* 2 ×, im Auft. 2 ×. — Bei *g* Taktfüllung: *behegelichen* 51^3, *gegen* 321^2, *trage* 296^2, *tugent* (*tugentlich*, *untugenthaft*) 5 ×, *versage* 76^1. — Aufg. Hbg. *betrogen* 84^2, *gegen* 5 ×, *lege* 267^1, *lügenhafte* (?) 87^1, *stegereif* 272 d^3, *tugenden* 2 ×. — Aufg. Skg. *gegen* 337^1, im Auft. 201. — Bei *h* Taktfüllung: *geschehen* 50^3, *sehen* 295^2. — Aufg. Hbg. *sehe* 103^1. — Bei *t* Taktfüllung: *bete* (*beten*, *betelichez*) 4 ×, *boteschaft* 289^3, *Gote* (*Gotes*) 4 ×, *siten* (*siticlich*) 3 ×. — Aufg. Hbg. *Gote* (*Gotes*) 2 ×. — Bei *s* Taktfüllung: *nasen* 279^2.

Übersicht.

Worte mit	r	m	n	b	d	g	h	t	s
Taktfüllung	4	6	3	21	22	9	2	12	1
Aufg. Hebg.	3	1		12	11	11	1	2	

§ 4. Fehlen der Senkung.

1. Bei stumpfem Versschluß.

Im 1. Takt, innerhalb eines Wortes: *lérné* 144, *múotwíllic* 154, *máché* (?) 158, *beháldé* 317; — zwischen 2 Worten: *kúrz únde* 86, *dríu dínc* 98, *kríec mít* 170 329. lies *níht enláze*. — Im

1) Die kleine Ziffer neben der Verszahl bezeichnet den Takt.

2. Takt, innerhalb eines Wortes: *heilé* (?) 3, *túmbén* (?) 15, *triefêndez* 199, *sláfénden* 234, *hérbérge* 298, *niemánne* 353, *unsǽlic* 361; — zwischen 2 Worten: *dáz só* (Interp.) 21, *dórt hérschen* 24, *spát únde* 28, *snél sín* 65, *náht véhtende* 97, *dínc sínt* (viell. schon *dinge?* vgl. 259. 357) 98, *vínt állermeist* 100, *hát dáz* (Interp.) 107, *dír vón* (?) 113, *tác únde* 148, *túon hübeschlich* (?) 163, *sún dér* (Interp.) 165, *bein vór* (*beine?*) 195, *glích óder* 250. 270, *wíp óder* 322, *genánt túgentlich* 324. — Im 3. Takt innerhalb eines Wortes: *dienést* 41, *vrǽlích* 133, *vriuntlích* 134. 323, *wísheít* 144 a, *stiefkínt* 161, *mǽzlích* 219, *wárháft* 290, *wárheít* 299, *vriuntscháft* 303; — zwischen 2 Worten: *loúf íst* 42, *úndertán sín* 45, *wórt dín* (*worte?* vgl. aber v. 352) 68. 342, *leít sí* 123, *getán bíst* 189, *úf stán* 201. 337, *vür dích* 207, *dínc weíz* 259, *bereít sín* 272 c, *erkánt hán* 293, *lóp hán* 313, *dínc sín* 357, *unsǽlicheít víl* 359, *líep hán* 375, *líep wésen* 379.

2. Bei klingendem [1]) Versschluß.

Im 2. Takt, innerhalb eines Wortes: *tríúwé* (?) 61, *gúotlíchen* 76, *érúnge* 232; — zwischen 2 Worten: *múnt toétt* (?) 87, *vür wén* (Interp.) 103. — Im 3. Takt: *íeslíchen* 52.

Übersicht.

Takt	stumpf 1	stumpf 2	stumpf 3	klingend [1]) 1	klingend 2	klingend 3
1 Wort	4	7	10		3	1
2 Worte	3	17	17		2	
zusammen	7	24	27	0	5	1

Die Beliebtheit des Fehlens der Senkung im 3. Takt des 4st. Verses ist bemerkenswert; ganz traditionell im 2. Takt des 4st. Verses.

§ 5. Zweisilbige Senkung.

1. Bei stumpfem Versschluß.

Im 1. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *iegliche* 66, *ieslichen* 81, *grimmige* 100, *kláftige* 327. — Ends. + Vors. *nieman*

1) Die Verse sind 4 kl. mit Ausnahme von v. 76 (3 kl.).

versmæhet 303, *wírstu genánt* 324. — Ends. + einsilb. Wort: *zéichen der* 300, *ándern in* 334. — Ein Wort: *láz dine* (*di*?) 195. — Im 2. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *unsǽlige* 357, *lérnunge* 375. — Ends. + Vors. *ármen gedǽhtnis* 310. — Ends. + einsilb. Wort, besonders häufig beim Inf., dessen *n*, wie die Reimuntersuchung zeigte, kaum geklungen hat: *óffenbáren di* 68, *gélten und* 242, *ézzen und* 330; Infinitivendg. + *ze* 181. 233. 281. 301. — *trúnken und* 131, *zíten ze* 227, *wísen uf* 263, *lérer der* 350, *lésten muoz* 372. — Im 3. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *heíligen* 114, *éwige* 120, *míssetat* (*místat?*) 167, *eígenem* (*eigem*?) 228 d, *wárnunge* 240. — Ends. + Vors. *wérde geságt* 129, *wírdiclíchen* (*wírdiclích*?) *emphán* 338. — Ends. + einsilb. Wort: *lére der* (?) 16, *vüeren din* 241, *undankǽmen hat* (?) 288.

2. Bei klingendem[1]) Versschluß.

Im 1. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *schéltworte* 72, *lügenhafte* (?) 87. — Ends. + einsilb. Wort: *súnder ich* 183, *íeman von* 272 a. — Ein Wort: *slíuz dine* 258, *sólt dine* 265, *láz dine* 278 (viell. jedesmal *di*). — Im 2. Takt: 2. + 3. Silbe eines Wortes: *dríerlei* 62, *ráchunge* 116. — Ends. + Vors. *láchen aleíne* (*eine*?) 93. — Ends. + einsilb. Wort: *vínde niht* 237, *hérre ze* 345. — Im 3. Takt.: Ends. + Vors. *érsten ervấren* 20, *wíllen behálden* 79, *schüzzel aleíne* (*eine*?) 274.

Übersicht.

Takt	1	2	10
stumpf	9	15	10
klingend[1])	7	5	3
zusammen	16	20	13

§ 6. Versetzte Betonung.

Nur die folgenden wenigen Beispiele sind vorhanden. Die Endsilbe *-lich* trägt den Ton im 1. Takt in *menschlíchem* 3, *erlích* 18, *swærlíchen* 272 b; im letzten Takt in

1) 9 V. sind 3 kl., 6 sind 4 kl.

zimlichen 206, *erlich* 243. In *schœner* 187, *edles* 188 schwebt die Betonung im 1. Takt.

Eine Reihe von Momenten der Metrik weist in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Reimuntersuchung das Gedicht in eine spätere Epoche der mhd. Zeit. Immerhin entfernt sich die Metrik bei aller Freiheit noch nicht allzuweit von dem Usus der mhd. Epiker. In dem meist deklamatorisch beabsichtigten Fehlen der Senkungen (besonders im 2. Takt 4st. Verse) erkennen wir Fortwirkung der alten mhd. Tradition. Bisweilen gewähren ganze Strophen den Eindruck einer noch recht guten Technik (vgl. nr. 10. 12. 14. 24. 27. 38. 51. 53—55. 64. 81). Man wird daher die Entstehung des Gedichtes nicht später als in die ersten Jahrzehnte der zweiten Hälfte des 14. Jhs. zu setzen haben. Die 5 Fragmente sind übrigens alle um 1400 geschrieben worden.

---

6. Kapitel.

Charakteristik des Dichters.

Das Gedicht ist nur eine Teilübersetzung des lat. Originals. Welche Gesichtspunkte haben nun den Dichter bei der Auswahl seiner Strophen geleitet? Für die Beantwortung dieser Frage ist zu bedauern, daß wir den Umfang des lat. Originals selbst nicht kennen. Nehmen wir indessen an, unser Dichter habe die am meisten verbreiteten Verspaare, etwa nr. 1—153 gekannt und daraus ausgewählt. Es macht dann den Eindruck, als ob er mehr die Regeln allgemein moralischen Inhalts bevorzugt hat. Eine Menge speziellerer Anstandsregeln, wie 137/8, Vorschriften, wie man sich mit Anstand schnäuzt, sind unbeachtet gelassen. Vor allem sind von den zahlreichen Vorschriften des Originals über das Benehmen bei Tisch nur 8 übersetzt[1]); 12 fehlen. Die geringe Auswahl eigentlicher Anstandsregeln fällt z. B. auf gegenüber der großen Anzahl von Vorschriften, welche Gott und die Kirche betreffen[2]); kein Verspaar des Originals über dieses Thema ist unübersetzt geblieben. Der Dichter hat für die Jugend sichtlich mehr Wert gelegt auf die Beobachtung der Kirchengebote als auf das formvollendete Auftreten gegenüber der Welt. Sein Augenmerk ist gerichtet auf einen gediegenen inneren

1) Es sind in W nr. 46. 47. 56. 65. 70—72. 84. Aus dem lat. Orig. fehlen nr. 30. 31. 47—50. 87. 90. 91. 94. 120. 131.

2) W nr. 5—11. 29. 66. 78. 79. 86.



Wert seiner Schüler; darum bevorzugt er die Verse des Originals, die etwa folgende Themata behandeln: Wahrhaftigkeit (W nr. 22), Hilfsbereitschaft (31), Demut und Warnung vor Überhebung (48. 53. 73), Ehrerbietung gegen den Höherstehenden (52. 54), Ehrfurcht vor dem Lehrer (36), Ermahnung zu fleißigem Lernen (37. 91. 93), Warnung vor Völlerei (45) und umgekehrt vor Habgier (30), das vierte, achte und zehnte Gebot (12. 35. 63), Hinweis aufs Ewige (28). — Natürlich fehlen darum die praktischen Lebensregeln aus dem Original nicht etwa ganz: seiner Frau soll man nicht Geheimes anvertrauen (32); Kinder und Trunkene verraten, was man gern wissen möchte (33). Auch finden wir einige von den praktischen Ratschlägen des Originals für die Wanderschaft; man soll nicht mit zweien zusammen wandern (55); die bekannte Warnung vor dem Rothaarigen (76) und anderes (57. 58). Jeden Falls aber ist die Auswahl solcher Regeln nicht groß.

Vermissen wird man in unserm Gedicht den inneren Zusammenhang der Strophen. Die meisten Vorschriften entbehren einer logischen Reihenfolge (vgl. die Zerstreuung der Tischregeln S. 73, Anm. 1). Zusammenhängende Abschnitte bieten höchstens die Strophen über Gott und Kirche (5—11) und die über Familie und Gesinde (39—44); doch war hier die Reihenfolge bereits im lat. Original gegeben. Übrigens können diese Mängel der Anordnung dem Schreiber zur Last fallen, da ja die Reihenfolge der Strophen in den Hss. meistens selbständig ist.

Zu diesen Ergebnissen stimmt die eigentliche Übersetzungsart des Dichters. Die Mehrzahl der Strophen gibt den Sinn der lat. Verspaare mit möglichst getreuer Anlehnung an den Wortlaut wieder. Einige sind fast wörtlich übersetzt (W 13. 18. 69. 88). Nur wenige finden sich, hinter denen der lat. Text nur schwer zu erkennen ist (z. B. 42. 89). — Die Abweichungen vom Wortlaut des Originals zerfallen in Auslassungen und Zusätze.

Viele Auslassungen scheinen bedingt durch die gewählte knappe Form der Vierzeiler. So fehlt in nr. 56 das *laete accipias*, in 58 das *semper de nocte quiescas*, ohne darum am Sinn etwas zu ändern. In andern Auslassungen aber zeigt sich eine bedauerliche Eigenart des Übersetzers: er meidet geflissentlich die im Lat. oft recht hübsch wirkenden Bilder und gibt in farblosen Worten nur ihren Sinn wieder: *den læt Got niht verderben* (15^4), lat. *illius semen panem sibi numquam quaeret*; *dem geloubent vrume liut niht vil* (35^4), lat. *nam raro fundatur in his fidei bona turris*; *wan ez wirt din ungeschiht* (55^4), lat. *disparibus bobus numquam trahitur bene currus*; vgl. ferner nr. 21^2. 40^2. 43^4. 59^4. $63^{3.4}$.

Zahlreich sind die Zusätze im Deutschen, die meistens dem Reim zuliebe stehen. Sie bestehen daher entweder aus wohlfeilen Reimphrasen, wie *spat unde vruo* 7^4, *tac und naht* 8^4. 38^4; oder nüchternen Einleitungen: *Ich lere dich mit witzen* 50^1; oder leeren Füllseln: *als der gemeine louf ist* 11^2, *so lege allen dinen vliz* 55^2. 58^2, *er si dir glich oder niht* 64^2, *ez si wip oder man* 82^2; vgl. die z. T. recht phantasielosen Zusätze 24^2. 50^3. $52^2 = 86^2$. 70^4. — Absichtlich[1] gesetzt aber scheinen die Zusätze *hie* und *dort*, die wiederholt auf den Gegensatz des Irdischen und Himmlischen hinweisen sollen; *wan wer Gote dienet hie, der wirt dort herschen ie* (6), lat. *quique deo servit, regnare deo perhibetur*; *so wirt dir hie ein langez leben und dort vil sælikeit gegeben* (12), lat. *sic eris in vita longaevus honore fruenti*; *wan wer hie hat geringen muot, der verliuset dort daz ewige guot* (30), lat. *si cumulas, miser extrema statueris in hora.* Ähnlich 22: *der lügenhafte munt toett di sele und beroubet ouch den lip der ere*, lat. *os mendax animam vitae male privat honore.* Wir erinnern uns hierbei der Vorliebe des Dichters für die Gebote der Kirche (S. 73).

In unserm Übersetzer tritt uns also kein großes Form-

---

1) Ein zu Recht stehender Zusatzvers ist auch 57^2.

talent entgegen. Er ist ein nüchterner Mann, der, wie ers versäumt, den trockenen Inhalt durch die Bilder des lat. Originals zu erfrischen, so auch sonst weniger auf die Form, als auf den Inhalt seiner Strophen Wert legt. Nur das sittliche Wohl seiner Schüler liegt ihm am Herzen. Darum bevorzugt er die allgemeinen Regeln einer guten Sitte gegenüber denen eines feinen Anstandes; darum übergeht er keine der Vorschriften über Gott und Kirche und weist selber durch den wiederholten Zusatz eines *hie* und *dort* aufs Ewige hin. Weiter reicht die Phantasie dieses frommen Pädagogen nicht. Und so steht der ästhetische Wert des Gedichtes nicht hoch. Zu den leeren Reimzusätzen kommt noch als ein Zeichen recht minderwertiger Technik die Tatsache, daß an vielen Stellen der Reim nur durch Nachstellung des Possessivpronomens erzielt worden ist, das dann meist auf den Infinitiv *sin* reimt[1]. Auch recht häßlich wirkende rührende Reime sind ziemlich oft vorhanden: auf die Endsilbe *-lich* 5 ×, auf *-heit* 2 ×; *niht* : *niht* 49; *gezzen* : *vergezzen* 311. Immerhin darf nicht geleugnet werden, daß manche Verspaare glücklich und in einer für das Gedächtnis gefälligen Form übersetzt sind. Aus der Verbreitung solcher Strophen erklärt es sich, daß von manchen fast in allen späteren Plusübersetzungen Verse zu finden sind. So steht aus nr. 45 *Du solt selten wirtschaft han* in v, K, m^a, h; aus 47 *Du solt trinken ze keiner stunt, wen dir di kost ist in dem munt* in M, K, m^a, m^b; aus 58 *daz du bi ziten ze herberge gest und des morgens vruo uf stest* in w, M, v, m^a, h, m^b; aus 86 *und solt niht nider sitzen gan, di wile di noch vor dir stan* in w, K, m^a, h.

Bei dem engen Zusammenhang des Facetus mit dem Cato ist es natürlich, daß der Facetusübersetzer den deutschen Cato gekannt hat. Das beweisen auch vier aus

1) v. 1. 18. 46. 68. 85. 92. 108. 117. 126. 142. 150. 153. 167. 229. 267. 272 d. 342. 350. Also 18 Verse!

dem Cato stammende Verse: Fac. 235/6 = C. 265/6; Fac. 317/8 = C. 231/2. Im letzten Falle ist die Entlehnung besonders zwingend; denn die beiden zum Cato stimmenden Verse *Behalde mit rehticheit, waz du gewinnest mit arebeit* erinnern mit keinem Wort an den lat. Facetustext. In geringem Maße erinnert auch Fac. 75 an C. 372, Fac. 115 an C. 73.

Der Rest der Arbeit

bringt die Abdrücke der weiteren Facetusübersetzungen nebst kurzen Ausführungen über Sprache, Heimat, Metrik und Übersetzungstechnik der einzelnen Texte.

III. Teil.

Die auf W beruhenden Plusübersetzungen.

1. Kap. Strophenfolge in s (vgl. S. 37) und Abdruck der zu W hinzukommenden Plusstrophen. Charakteristik des Dichters: Die Plusstrophen in s unterscheiden sich von W hauptsächlich durch die enge Anlehnung an den lat. Wortlaut. Dieser und andere Unterschiede der Übersetzungstechnik beider Texte zeigen deutlich, daß W nicht aus s verkürzt sein kann.

2. Kap. **w**. Der (höchst liederliche) Schreiber ist Baier. Auch der Dichter scheint nach Baiern zu gehören, Seine Übersetzung ist sehr minderwertig und ungenau, oft fehlerhaft. w ist Weiterbildung aus s, aus dem es viele Strophen und Verse entlehnt hat.

IV. Teil.

Selbständige Übersetzungen.

1. Kap. Die Texte **B^v** und **v**. Schreiber und Dichter von B^v (Frgt.) sind md. Auch von v gehören Schreiber und Dichter ins Md., letzterer viell. ins Mfrk. Die Übersetzung v ist sehr frei, dabei recht ungeschickt und fehlerhaft; sie ist Weiterbildung von B^v, aus dem viele Strophen entnommen sind.

2. Kap. **M**. Der Schreiber scheint Baier, der schwer zu erkennende Dichter viell. Md. M lehnt sich zwar nicht an den lat. Wortlaut an, ist aber inhaltlich genau.



3. Kap. **K.** In jeder Hinsicht der beste Text. Schreiber und Dichter sind ripuarisch. Die sehr freie Übertragung zeichnet sich aus durch guten Versbau, große Sprachgewandtheit und Eigenart der Reime.

4. Kap. **g.** Kollation des Textes g^1 zu dem Druck in Laßbergs Liedersaal I, 559 (g^2). Der Schreiber von g^1 ist md., von g^2 alem. Der Dichter scheint alem. Gute Metrik und Reimtechnik weisen das Gedicht in eine frühere Zeit als alle andern Texte. Die recht erfreuliche Übersetzung ist von dem Wortlaut des lat. Originals völlig unabhängig. Eine selbständige Einleitung (s. S. 29 ff.) belehrt über Wert und Gebrauch des Buches in den Schulen. Der Text enthält deutliche Anklänge an den deutschen Cato, auf den auch die Einleitung hinweist.

Verlorne Hss. 1. cod. Argent. B 121; beschrieben in Aufseß Anz. I, 44; ist Übersetzung Heinrichs von Laufenberg. 2. Der in Placidus Brauns Hss.-Katalog des Klosters St. Ulrich und Afra, Augsb., vol. II, p. 50 unter nr. 53 genannte codex. 3. Der Facetus in dem verloren gegangenen ersten Buch der Würzburger Hs. in München; vgl. Archiv f. Unterfranken XI, 2, 59.

V. Teil.
Niederdeutsche Texte.

Die drei ersten Texte hängen zusammen; sie zeigen alle noch Anklänge an das Teiloriginal W.

1. Kap. **m^a.** Gedruckt bei Wiggert, 2. Scherflein, S. 6 ff. Die Übersetzung ist inhaltlich genau und bestrebt, auch den Wortlaut des lat. Originals möglichst getreu wiederzugeben.

2. Kap. **h.** Die recht nüchterne Übersetzung hält sich gleichfalls, aber nicht so wörtlich wie m^a, an den lat. Wortlaut.

3. Kap. **b.** Die schlechteste und liederlichste Übersetzung. Die Strophen dieses ganz flüchtigen Textes sind bald zwei-, bald vierzeilig.

4. Kap. **m^b.** Gedruckt im Deutschen Museum 1788, 2, 450 ff. Eine selbständige Übersetzung, die nur wenig Zusammenhang mit den andern ndd. Faceti zeigt. Die meist achtzeiligen Strophen vereinigen immer zwei innerlich verwandte Verspaare des Originals. Die sorgfältige Übersetzung zeigt enge Anlehnung an den lat. Wortlaut.

VI. Teil.
Die deutschen Drucke.

1. Kap. Der älteste deutsche Facetusdruck (**i**). Strophenfolge. in i (vgl. S. 37) und Abdruck der zu W hinzukommenden Plusstrophen. Einige dieser Plusstrophen stammen aus B^v und s.



2. Kap. Seb. Brants Facetus. Gedruckt in Zarnckes Narrenschiff 137 ff. Entstand Ende der 80 er Jahre des 15. Jhs. (Zarncke S. 470). Eine ganz unselbständige, ängstlich sich ans Original klammernde Übersetzung, die eine noch recht ungeschickte Handhabung der Sprache verrät. Sie zeigt deutliche Anklänge an i resp. W.

Ein Rückblick geht zugleich auf den Inhalt der Facetussprüche ein.

Anhang. Zahlentabelle der in sämtlichen Texten übersetzten Verspaare unter Zugrundelegung der Verspaarzahlen des lat. Originals.


Lebenslauf.


Geboren bin ich, Hugo Fritz Carl **Schroeder**, am 7. Mai 1883 zu Berlin als Sohn des jetzigen Rektors Carl Ludwig Schroeder; ich bin evangelischer Konfession. Nachdem ich Mich. 1901 auf dem Berlinischen Gymnasium zum Grauen Kloster das Reifezeugnis erlangt hatte, bezog ich Mich. 1902 die Universität Berlin, die ich mit Ausnahme eines Marburger Semesters (Sommer 1903) ununterbrochen bis S.S. 1907 besuchte, wo ich mich vom Besuch der Vorlesungen dispensieren ließ. Ich widmete mich der deutschen und klassischen Philologie und besuchte Vorlesungen und Übungen bei den Herren: Diels, Elster, Friedländer, Helm, Hirschfeld, Imelmann, Kossinna, Maaß, Paulsen †, Riehl, Roediger, Roethe, Erich Schmidt, M. Schmidt, Wilh. Schulze, v. Sybel, Thiele, Thumb, Vahlen, v. Wilamowitz-Moellendorff.

Für die bereitwillige Übersendung der bei der Arbeit benutzten Hss. bin ich den betr. Bibliotheksverwaltungen, der Kgl. Bibliothek Berlin für die Vermittlung zu Dank verpflichtet. Meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Roethe, danke ich für die unermüdliche, mich während der ganzen Arbeit beratende Leitung; ich verdanke ihm vor allem den Hinweis auf diese bisher nur wenig bekannte und doch dem Cato an Bedeutung und Beliebtheit entschieden gleichkommende 'Er-

gänzung' desselben. Herrn Prof. Dr. Strecker sage ich für seine reiche und stets bereite Hülfe bei dem mir oft nur unsicher verständlichen lat. Text den verbindlichsten Dank.

Tag der Promotionsprüfung: 5. März 1908.






UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06307 4143

